

## **Jahresbericht 2005**

## **Feuerwehr Ratingen**

---



<b>VORWORT.....</b>	<b>5</b>
<b>1. BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN UND SACHGEBIETEN .....</b>	<b>13</b>
1.1 Vorbeugender Brandschutz .....	13
1.2 Technik .....	17
1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), luK (Information und Kommunikation), Sonderdienste .....	11
1.4 Einsatzvorbereitung .....	20
1.5 Rettungsdienst.....	21
1.6 Ausbildung.....	22
<b>2. NACHWEIS DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER FEUERWEHR RATINGEN.....</b>	<b>23</b>
2.1 Allgemeines .....	23
2.2 Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus .....	11
2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahn (BAB) und Brandmeldeanlagen	27
2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage .....	11
2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn .....	11
2.6 Ausblick .....	11
<b>3. EINSÄTZE .....</b>	<b>33</b>
<b>4. MOMENTAUFNAHMEN.....</b>	<b>39</b>
<b>5. RATINGEN IN ZAHLEN.....</b>	<b>11</b>
5.1 Flächenaufteilung .....	11
5.2 Geographische Daten.....	11
5.3 Bevölkerung.....	11
<b>6. ORGANISATIONSPLAN.....</b>	<b>45</b>
6.1 Gesamtwehr .....	45
6.1.1 Ehrenamtliche Kräfte .....	47
6.1.2 Hauptamtliche Kräfte .....	11
6.2 Einsatzführungsdienst .....	11
6.3 Standorte im Stadtgebiet .....	11
<b>7. EINSATZSTATISTIK.....</b>	<b>55</b>
7.1 Gesamtzahlen .....	55
7.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen (Brandschutz/Technische Hilfeleistung) .....	55
7.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen .....	57
7.4 Einsätze des Rettungsdienstes .....	58
<b>8. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ .....</b>	<b>59</b>
8.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung.....	59
8.2 Brandschau / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen .....	59
8.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung .....	60
8.4 Brandsicherheitswachen .....	60
8.5 Sonstiges.....	60
<b>9. PERSONAL FEUERWEHR.....</b>	<b>61</b>
9.1 Ehrenamtliche Angehörige .....	11
9.2 Hauptamtliche Angehörige .....	11
9.3 Personal insgesamt .....	11
9.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS).....	11
9.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige.....	11
<b>10. FAHRZEUGE .....</b>	<b>63</b>
10.1 Fahrzeuge Übersicht .....	11
10.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffung 2005 .....	64
<b>11. AUSBILDUNG.....</b>	<b>11</b>
11.1 Ehrenamtliche Angehörige .....	65
11.2 Hauptamtliche Angehörige .....	66
11.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr.....	67



---

## Vorwort

### Ein Blick auf das Jahr 2005

Nachdem der Jahreswechsel vom schweren Seebeben in Südostasien mit rund einer viertel Million getöteter Menschen überschattet worden ist, ging es für die Feuerwehr Ratingen zunächst beschaulich und ruhig ins Jahr 2005, zumal der erste Einsatz einige Tage auf sich warten ließ.

Für die Feuerwehr Ratingen war 2005 ein arbeitsreiches Jahr. 11.206 Einsätze im Rettungsdienst und 895 Einsätze in der Brandbekämpfung, der Technischen Hilfeleistung und Fehleinsätze. 65 Menschen konnten bei den Einsätzen gerettet werden; für 6 Menschen kam jede Hilfe zu spät.

Besondere Einsätze:

- Starke Regengüsse sorgten am 20.01.05 für Hochwasser in vielen Stadtteilen Ratingens. 14 Feuerwehrfahrzeuge und 82 Feuerwehrangehörige waren bei insgesamt 15 Einsatzstellen im Einsatz. Etwa 2000 Sandsäcke wurden zum Abdichten von Kellern und zum Schutz der Ufer von Anger und Dickelsbach benötigt. Ein weiterer Einsatzschwerpunkt war im „Haus zum Haus“. Die Wassermengen drangen in die historische Burg ein. Einsatzkräfte aus Ratingen-Mitte, Homberg, Hösel, Lintorf und Breitscheid mussten ausrücken. Ein Löschzug aus Breitscheid musste auch der Nachbarstadt Wülfrath zur Hilfe kommen, die ebenfalls von dem plötzlichen Hochwasser überrascht worden war.
- Am 15.03.05 um 05:15 Uhr, Siemensstraße: „Vierjährige Lea rettet Familie vor Flammen“. So titelte eine Rater Tageszeitung. Die kleine Lea entdeckte das Feuer im Kinderzimmer und weckte den jüngeren Bruder und die Eltern. Ihr richtiges Verhalten wurde im Kindergarten in der Brandschutzerziehung gelehrt. Der Brand wurde durch ein Stromkabel verursacht.
- Für den Weltjugendtag im August 2005 stellte die Stadt 1.700 Schlafplätze zur Verfügung. Der Vorbeugende Brandschutz mit der Bauaufsicht war gefordert.
- Der markanteste Einsatz war vermutlich am 30.06.05 „Ratingen unter Wasser“. Sintflutartige Regenfälle ließen die Keller, Tiefgaragen und ganze Straßenzüge voll laufen. In der Poststraße schwammen Autos davon, Gullydeckel flogen hoch. Des weiteren wurde eine Frau per Boot aus „Seenot“ gerettet. An der Messstelle Poststraße fielen von 0:30 bis 02:00 Uhr 65,7 Liter pro Quadratmeter. Im Einsatz waren die Wehren aus Ratingen, Heiligenhaus, Mettmann und Velbert sowie das THW aus Ratingen, Solingen, Mülheim und Dinslaken. 195 Einsatzkräfte pumpen an über 150 Stellen.
- Am 16.07.05 wurde die Katastrophe geprobt – Ein Gefahrgutunfall kombiniert mit einem Massenanfall von Verletzten (MANV). Die Übungsannahme war, dass Aluminiumchlorid ausgetreten ist, ein grauer bis gelblich-brauner Feststoff. Er reagiert heftig mit Wasser unter Bildung von Chlorwasserstoffgas, beziehungsweise Salzsäuredämpfen, die als weißer Nebel sichtbar werden. Diese Übung war wichtig in Bezug auf die Vorbereitungen Weltjugendtag 2005 und Weltmeisterschaft 2006. An diesem Tag waren ca. 250 Einsatzkräfte beteiligt. Positiv ist zu erwähnen, dass gezeigt wurde, dass ein Behandlungsplatz innerhalb von 60 Minuten praktisch zu realisieren ist. Zurzeit üben die hauptamtlichen und ehrenamtlichen

Kräfte mit diesem Gerät. Wir sind fit für die Weltmeisterschaft 2006 – darauf sind wir stolz.

- Um 21:38 Uhr am 06.09.05 wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem brennenden LKW auf der BAB 3 durch die Kreisleitstelle Mettmann alarmiert. Die Warntafel war X 333 gekennzeichnet, d.h. ein leichtentzündbarer flüssiger Stoff der nicht mit Wasser in Berührung kommen darf. Ca. 9 Tonnen Aluminiumalkyle waren geladen. Des weiteren lagerten auf dem Laster fünf Tonnen eines harzähnlichen Stoffes. Die Hinterachse des LKW stand in Vollbrand und die Behältnisse waren massiv mit Flammen beaufschlagt. Insgesamt waren rund 60 Einsatzkräfte mit 19 Fahrzeugen im Einsatz. Weitere Unterstützung wurde durch die Werkfeuerwehr Henkel geleistet.
- Am 04.10.05 gegen 19:10 Uhr prallten zwei Autos frontal zusammen. Aus nicht geklärter Ursache fuhren auf der Kruppenweger Str., in Höhe der Bushaltestelle in Lintorf, ein Fahrzeug nach links auf die Gegenfahrbahn. Beide Fahrer wurden eingeklemmt und schwer verletzt. Die Befreiung der Personen dauerte 45 Minuten.
- Sirenenalarm am 05.10.05 um 15:25 Uhr im Stadtgebiet Ratingen. Im Wohngebiet Haarbach Höfe stand ein Reihenhaus in Flammen. Eine hohe Rauchsäule zeigte den Weg zum Einsatzort. Vor Ort schlugen die Flammen aus einem Fenster im 1. Obergeschoss. Die Nachbarhäuser konnten gesichert werden, der Brand war nach dem Eintreffen rasch gelöscht. 42 Feuerwehrangehörige waren im Einsatz.
- „Brand in Eisengießerei“, am 20.10.05 nach 13:00 Uhr gemeldet durch die Kreisleitstelle Mettmann. In einer Lagerhalle brannten die Vollgummireifen eines Radladers. Der Brand drohte sich über das Dach auf die komplette Produktionshalle auszuweiten. Durch das schnelle Eingreifen konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Zwei Drehleitern wurden eingesetzt um, die übrigen Gebäudeteile zu schützen.
- Am 11.11.05 – Hoppeditz-Erwachen im Rheinland, der Auftakt in eine fröhliche karnevalistische Jahreszeit. Gegen 18:39 Uhr wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Verkehrsunfall in die Poststraße alarmiert. Ein PKW war in eine Bushaltestelle gerast. Das Fahrzeug wurde durch einen anderen ausparkenden PKW auf den gegenüberliegenden Gehweg geschleudert, dort prallte er mit voller Wucht in eine Menschengruppe. Das schreckliche Ergebnis war eine Tote, vier Schwerverletzte und vier Leichtverletzte. Tage danach wurde noch über dieses Ereignis in der Stadt Ratingen gesprochen.

Um die Einsätze zu meistern, ist eine wesentliche Grundlage die praxisnahe Ausbildung. Diese hat in unserer Wehr einen hohen Stellenwert. Jeder Feuerwehrangehörige hat vielseitige Möglichkeiten, sein Wissen in theoretischer wie praktischer Weise voranzubringen. Die Ausbildung funktioniert und wird optimal durch die Verantwortlichen umgesetzt.

Im Jahr 2005 wurden bei der Feuerwehr Ratingen die Truppmann-Modul-Lehrgänge 1 – 4 durchgeführt. Die Rater Feuerwehrlehrgangsteilnehmer leisteten 1.240 Stunden. Zur Erfüllung dieses Ausbildungsteils wurden 465 Stunden geleistet. 13 Feuerwehrangehörige der Stadt Ratingen wurden zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet (Ausbilderstunden 115). An Lehrgängen wie beispielsweise Maschinisten für Feuerwehrfahrzeuge, Motorkettensägen-, Maschinist für Drehleiter-Lehrgang nahmen 25 Feuerwehrangehörige teil. Die praxisnahe Ausbildung haben 38 Feuerwehrangehörige bei 125 Ausbilderstunden wahrgenommen.

Weitere Lehrgänge wurden durch 40 Feuerwehrangehörige der Stadt Ratingen auf Kreisebene wahrgenommen. Insgesamt wurden 1.260 Stunden für den Sprechfunkerlehrgang, Gruppenführer-Vorbereitungslehrgang, ABC-Lehrgang usw. aufgebracht.

Dies zeigt, wie hoch motiviert und ernst unsere „Truppe“ die Aufgaben im Ehrenamt der Stadt Ratingen nimmt. Eine sehr gute Ausbildung bedeutet Sicherheit und eine geringere Unfallgefahr im Einsatz- und Übungsdienst.

Ein Highlight im Bereich der Ausbildung war der Besuch der Internationalen Messe für Rettung, Brand- / Katastrophenschutz und Sicherheit „INTERSCHUTZ – Der rote Hahn“ in Hannover. Ein neuer Rekord, sowohl bei den Aussteller- als auch Besucherzahlen, konnte verzeichnet werden. Die rund 140.000 Besucher informierten sich bei fast 1.400 Ausstellern über die neuesten Entwicklungen im Bereich Feuerwehr- und Rettungswesen. Von Seiten der Feuerwehr Ratingen besuchten insgesamt ca. 85 Feuerwehrangehörige die Messe. Ein besonderes Augenmerk wurde auf alles geworfen, was zum Thema „Neubau einer Feuer- und Rettungswache“ passte.

Zu dem Thema Neubau der Feuer- und Rettungswache hat sich im vergangenen Jahr 2005 einiges getan:

1. Die Vorentwurfsplanung gemäß Leistungsphase 1 und 2 HOAI wurde im März 2005 abgeschlossen.
2. Das Ausschreibungsverfahren für die Leistungsphasen 3 und 4 HOAI, Entwurfsplanung und Bauantrag, wurde ab April 2005 durchgeführt und im Juli 2005 abgeschlossen. Leider kam es zu einer zeitlichen Verzögerung, da ein Bewerber bei der Vergabekammer Widerspruch eingelegt hatte.
3. Am 15.10.05 startete endlich die Entwurfsplanung.
4. Am 07.12.05 lagen die ersten exakten Kostenberechnungen vor. Dies wurde von unserem „Chef“ und unserem Feuerschutzdezernenten Klaus Konrad Pesch gefordert.
5. Seit dem 11.01.06 ist die Firma BMP Baumanagement als Kostencontroller von Seiten der Stadt Ratingen mit im Geschäft.
6. Der Bauantrag wird 2006 im Frühjahr gestellt.
7. Das weitere Ausschreibungsverfahren gemäß Verdingungsverordnung für Freiberufler wird im März/April 2006 eingeleitet und voraussichtlich bis August 2006 abgeschlossen sein.
8. Der nächste Schritt ist die Aufstellung einer umfassenden funktionalen Leistungsbeschreibung für alle Gewerke.
9. Der Spatenstich wird voraussichtlich Mai 2007 sein.  
(Hinweis: Wehrversammlung 2007).
10. Mit der Fertigstellung des Neubaus der Feuer- und Rettungswache wird bis Ende 2008 gerechnet.

Wir waren dem gemeinsamen Ziel „Neubau einer Feuer- und Rettungswache“ noch nie so nahe.

Wir freuen uns sehr über die hervorragende Unterstützung durch Bürgermeister Birkenkamp und des Verwaltungsvorstandes sowie den verantwortlichen politischen Vertretern. Dies wissen wir sehr zu schätzen.

An der Modernisierung der Feuerwehr zu arbeiten, Zukunft zu gestalten – das ist eine spannende und anspruchsvolle Herausforderung für uns alle. Einen langen Atem zu behalten gelingt leichter mit einer Vision, einer Strategie und einer Motivation. Beispiel:

Drei Feuerwehrangehörige werden gefragt, was sie tun.

Sagte der erste: „Ich verdiene mein tägliches Brot“.

Der zweite antwortet: „Ich pflege Atemschutzgerät und reinige Schläuche“, und

der dritte: „Ich plane und baue eine neue Feuer- und Rettungswache mit“.

Für unsere täglich Arbeit ist dies Motivation, aber es gilt der wichtige Grundsatz:

***„Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern das Durchhalten“***

(Katharina von Seemann)

Folgende weitere bauliche Leistungen sind geplant beziehungsweise in der Umsetzung:

- Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Homberg.
- Erneuerung des Bodenbelages im Feuerwehrgerätehaus in Breitscheid.
- Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Schwarzbach.
- Renovierung des Schlauchturms und der Außenfassade am Feuerwehrgerätehaus in Lintorf (Hinweis: Der Löschzug Lintorf feiert 2007 sein 100-jähriges Jubiläum).

Der wichtigste Baustein der Feuerwehr sind allerdings die Feuerwehrangehörigen. Ohne das aktive bürgerschaftliche Engagement aller Freiwilligen Feuerwehrangehörigen wäre die erfolgreiche Feuerwehrarbeit in der derzeitigen Form nicht möglich gewesen. Entgegen dem allgemeinen Trend in Deutschland ist der Mannschaftsstand bei der Feuerwehr Ratingen konstant. Darauf können wir stolz sein. Das zeigt klar, dass die verantwortlichen Standortführer entsprechenden Nachwuchs werben. Nicht zu vergessen die sehr gute Arbeit unserer Betreuer der Jugendfeuerwehr. In den kommenden Jahren wird es aufgrund der demographischen Entwicklung schwierig werden, genug junge Menschen in die Feuerwehr zu bringen.

Die 222 aktiven Freiwilligen Feuerwehrangehörigen mit den 71 hauptamtlichen Kräften sind die Basis einer Sicherheitsstruktur, die sich täglich bewährt und für die es sich lohnt, sich einzusetzen. Noch benötigen wir keine Werbekampagne wie andere vergleichbaren Städte in unserer Größenordnung.

An dieser Stelle ist zu nennen, dass die Moral in der Truppe stimmt. Am 29.09.05 hat unser Kamerad Silvio Gehlen erfahren, dass er an Leukämie erkrankt ist. Hier sind insbesondere die KameradenInnen des Löschzuges Tiefenbroich zu erwähnen, die sich vorbildlich in mehreren Aktionen (Typisierung, Blutspende, Karnevalsveranstaltung, Spinningwettbewerb, Suppenverkauf in der Innenstadt usw.) für unseren kranken Kameraden Silvio stark gemacht haben. Innerhalb von drei Wochen wurden 22.000,- Euro gesammelt sowie durch die Bevölkerung gespendet – eine tolle Leistung. Die Blutspendeaktion mit Typisierung am 20.12.05 wurde durch den DRK-Blutspendedienst West hervorragend unterstützt. Dies alles wäre aber nicht möglich gewesen, wenn die Vertreter der Presse nicht in dieser Art und Weise über das Schicksal unseres Kameraden Silvio berichtet hätten. Ein ganz besonderer Dank an dieser Stelle an die Vertreter der örtlichen Presse.



Ich habe mich selbst durch mehrere persönliche Besuche davon überzeugt, wie Silvio Gehlen und seine Familie daraus Kraft schöpfen kann und wird. Die Kameradschaft ist sehr, sehr wichtig in einer heutigen sehr egoistischen Gesellschaft. In der Zwischenzeit wurde ein passender Spender in den USA gefunden. Wir drücken Silvio beide Daumen, dass alles klappt und, dass er zur nächsten Wehrversammlung wieder gesund unter uns ist.

Motivation ist wichtig, diese wird erhalten durch die Verwaltung wie durch die politischen Vertreter der Stadt Ratingen in der Form, dass die notwendigen Beschaffungen im Bereich der Fahrzeuge und der Geräte und Einrichtungen bewilligt werden. Das spornt uns an und ist in jedem Fall ein Vertrauensbeweis.

Beispielsweise ist hier zu nennen, dass etwas für die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen getan wird. Nicht nur in Form von persönlicher Schutzausrüstung sondern auch im Bereich Atemschutz. In den Jahren 2006 bis 2008 werden wir auf einen einheitlichen Atemschutzgerätetyp umstellen. Jeder Atemschutzgeräteträger kann dann aus jedem Löschfahrzeug dasselbe Atemschutzgerät entnehmen und nutzen. Heute haben wir fünf verschiedene Gerätetypen. Nicht nur das, wir senken die Folgekosten in Form von Wartungskosten, Ausbildungskosten usw. und erhöhen gleichzeitig den Sicherheitsstandard durch bessere Technik.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in der Zwischenzeit für die Feuerwehr Ratingen einen Einsatzleitwagen 2 und einen Abrollbehälter MANV beschafft. Diese wurden offiziell der Feuerwehr Ratingen durch den Kreis Mettmann übergeben. Bei den weiteren Beschaffungen, die angelaufen sind, handelt es sich um die Ersatzbeschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges und eines Rettungswagens.

Der Brandschutzbedarfsplan für die Stadt Ratingen wurde im Jahre 2001 mit Beteiligung der Firma WIBERA (heute: RINKE) erstellt und am 27.11.2001 vom Rat der Stadt Ratingen beschlossen. Vier Planungsziele wurden beschlossen, die jährlich überprüft und ausgewertet werden. Nachfolgend das Ergebnis:

	2003	2004	2005	2006
<b>Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	83%	69%	93%	Fortschreibung
Verfügbare Kräfte	68%	73%	77%	
Hilfsfrist 13. Minuten	100%	100%	100%	
Verfügbare Kräfte	77%	80%	86%	
Berücksichtigte Einsätze	24	16	14	
<b>Planungsziel 2: Sonstige kritische Einsätze außer Autobahn und BMA</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	69%	91%	96%	Brandschutzbedarfsplan
Verfügbare Kräfte	78%	88%	84%	
Hilfsfrist 13. Minuten	92%	100%	100%	
Verfügbare Kräfte	86%	100%	100%	
Berücksichtigte Einsätze	26	32	26	

<b>Planungsziel 3: Brandmeldeanlage</b>				
Hilfsfrist 8. Minuten	80%	98%	92%	Fortschreibung
Verfügbare Kräfte	97%	100%	92%	
Berücksichtigte Einsätze	44	44	65	
<b>Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn</b>				
Hilfsfrist 3. Minuten	97%	92%	100%	Brandschutzbedarfsplan
Verfügbare Kräfte	80%	91%	100%	
Hilfsfrist 13. Minuten	100%	100%	100%	
Verfügbare Kräfte	86%	96%	100%	
Berücksichtigte Einsätze	36	31	18	

Aus der Übersicht ist erkennbar, dass eine Einhaltung der Vorgaben in den Planungszielen 1 bis 4 ab 2005 erreicht wird.

Der Brandschutzbedarfsplan ist gemäß Feuerschutz-Hilfeleistungsgesetz NRW § 22 Abs. 1 aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben. Das heißt, der Brandschutzbedarfsplan muss 2006/2007 durch die Verantwortlichen der Stadt Ratingen fortgeschrieben werden.

Aus heutiger Sicht müssen folgende Punkte im bestehenden Brandschutzbedarfsplan geändert werden:

1. Der Zielerreichungsgrad muss von 95% auf 90% abgesenkt werden. Danach liegen die Planungsziele im sicheren Bereich.
2. Ein Mehr an hauptamtlichem Personal wird voraussichtlich nicht erforderlich sein (Ausnahme: Umsetzung der 48h-Woche EUGH – Urteil).
3. Die Umsetzung des rechnergestützten Dienstplanes ist zwingend erforderlich für die Einhaltung einer ausgeglichenen Funktionsstärke, einer besseren Verzahnung im Schicht- und Tagesdienst usw.
4. Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn muss überarbeitet beziehungsweise angepasst werden an das Planungsziel 1.

Die Verantwortlichen des Kreises Mettmann streben in 2006 eine Überarbeitung des Rettungsdienstbedarfsplanes an. Durch die Organisationsanpassungen zur Optimierung der Besetzung der vorhandenen Rettungsmittel ist die Feuerwehr Ratingen sehr gut gerüstet, um eine vernünftige bedarfsgerechte Anpassung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu erzielen.

Durch das Vorhandensein eines beschlossenen Rettungsdienst- und Brandschutzbedarfsplanes ist es möglich, den Bürgerinnen und Bürgern eine optimale gesetzlich vorgeschriebene Versorgung zu bieten, d.h. Einhaltung der Hilfsfristen, optimale Versorgungszeiten im Rettungsdienst usw.

Zurzeit überarbeitet das Innenministerium Nordrhein-Westfalen die Arbeitszeitverordnung Feuerwehr. Grund ist die Umsetzung der EU-Arbeitszeithöchstgrenze von 48 Stunden in der Woche. Wird diese umgesetzt, bedeutet dies ein Stellen-„Mehr“ von 9 Stellen (d.h. 8,88 Stellen). Eine weitere Überarbeitung der EU-Arbeitsschutzrichtlinie 1993 steht aus.

Zum Schluss kann ich feststellen, dass die Feuerwehr Ratingen auf ihre Aufgaben gut vorbereitet und das Feuerwehrwesen in Ratingen intakt ist. An dieser Bewertung ändert sich auch nichts, wenn einzelne Probleme gelöst werden und sinnvoll die Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen. Hier sei abschließend nochmals der Neubau der Feuer- und Rettungswache genannt.

Noch ein Hinweis: der Besuch unserer gemeinsamen Internetseite [www.feuerwehr-ratingen.de](http://www.feuerwehr-ratingen.de) lohnt sich. Hier kann man klar erkennen, die Feuerwehr Ratingen ist eine starke und leistungsfähige Einheit innerhalb der Stadtverwaltung Ratingen.

Für die gute und erfolgreiche Arbeit im Jahre 2005 möchte ich mich im Namen des gesamten Teams „Feuerwehr“ bei allen herzlich bedanken. Insbesondere bei Herrn Bürgermeister Birkenkamp, unserem Feuerschutzdezernenten Klaus Konrad Pesch, den verantwortlichen politischen Vertretern und Entscheidungsträgern in der Verwaltung, dem Bezirksbrandmeister, dem Kreisbrandmeister, den Vertretern der Polizei, dem technischen Hilfswerk, allen Hilfsorganisationen, der Notfallseelsorge sowie den Gästen, Freunden und Familien der Feuerwehr Ratingen, die dieser nahe stehen. Mein besonderer Dank gilt der Presse für ihre Anwesenheit und der konstruktiven, fairen Berichterstattung 2005.

Für das laufende Jahr 2006 wünsche ich uns allen viel Glück, Erfolg, Gesundheit und ein unfallfreies Arbeiten.

Ralf-Jörg Hohloch  
(Leiter der Feuerwehr)



# 1. Berichte aus den Abteilungen und Sachgebieten

## 1.1 Vorbeugender Brandschutz

### Tätigkeiten der Brandschutzdienststelle

#### Ausbildung

Im Rahmen des Aufstieges für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst absolvierte HBM Michael Wolfsdorf in der Zeit vom 01.08. - 31.10.2005 einen dreimonatigen Ausbildungsabschnitt in der Abteilung Vorbeugender Brandschutz (VB) bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Münster. Nachfolgend ein kurzer Erfahrungsbericht aus der Ausbildungszeit beim VB der Berufsfeuerwehr Münster:

Inhalt meines dritten Ausbildungsabschnittes nach den Feuerwehren der Städte Düsseldorf und Essen war es, die Struktur und Arbeitsweise des Vorbeugenden Brandschutzes einer auswärtigen Berufsfeuerwehr kennen zu lernen und darüber hinaus eigene Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Genehmigungsverfahren gemäß § 5 FSHG NW unter Anleitung der zuständigen VB- Sachbearbeiter der Berufsfeuerwehr Münster selbstständig zu erstellen sowie größere Brandschauen in ausgewählten Objekten im Stadtgebiet Münster zu begleiten.

Während meines Vorbereitungsdienstes in Münster konnte ich feststellen, dass sich die Abteilung VB der Berufsfeuerwehr Münster in Aufbau und Organisation sowie in der fachlichen Ausrichtung nur wenig von der Feuerwehr Ratingen unterscheidet. In der Bearbeitung vieler baurechtlicher Fragen und den damit verbundenen brandschutztechnischen Problemen wurden zwischen mir und den Sachbearbeitern des VB der Berufsfeuerwehr Münster viele fachliche Übereinstimmungen in deren Lösungen festgestellt.

Ebenso wie die Mitarbeiter der Feuerwehr Ratingen sehen sich die Sachbearbeiter der Abteilung VB der Berufsfeuerwehr Münster als Dienstleister in Sachen Brandschutz am Bürger bzw. Bauherren.

Der Vorbeugende Brandschutz der Feuerwehr Ratingen steht in Qualität, Aufbau und Engagement, wie z.B. in der Breitenausbildung von Erzieher/innen und Lehrern oder in der Durchführung von VHS-Kursen für Bürger in Sachen Brandschutz sowie in der Bearbeitungszeit der Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren nicht hinter größeren Dienststellen wie der Berufsfeuerwehr Münster nach.

Aber auch die Ideen und Anregungen aus einem Ausbildungsabschnitt in der „Fremde“ sollten von mir erwähnt werden.

So verfügt die Berufsfeuerwehr Münster im Keller der Hauptwache am Yorkring über einen „Brandschutzlehrpfad“ mit Vorbildcharakter. Auf diesem „Brandschutzlehrpfad“ können fast sämtliche betriebliche und häusliche Brandschutzeinrichtungen, wie Brandmeldeanlagen, Feuerwehrschlüsseldepots, Sicherheitskennzeichnungen- und deren Beleuchtung, Brandschutzabschottungen, Rauchmelder und Feuerlöscher Besuchergruppen, Architekten, Bauherren und interessierten Bürgern vom Kindes- bis zum Seniorenalter nicht nur gezeigt, sondern auch in ihrer Funktion teilweise vor Ort demonstriert werden. Selbst ein nachgebau-

tes Kinderzimmer mit Rauchmeldern oder ein nachgestellter Grillplatz sind auf dem Brandschutzlehrpfad vorhanden.

Ein Brandschutzlehrpfad analog zum Münsteraner Vorbild wäre für die Feuerwehr Ratingen überdenkenswert.

Weiterhin wurde die ausgefeilte DV-Aktenverwaltung des VB der Feuerwehr Münster als Gedankenanstoß von mir mit nach Ratingen genommen.

Rückblickend wurde der dreimonatige Ausbildungsabschnitt bei der Berufsfeuerwehr Münster von mir nicht nur fachlich als absoluter Höhepunkt in meiner Gesamtbildungszeit 2005 bewertet, sondern auch menschlich in der Zusammenarbeit mit den Münsteraner Kollegen. Allen Kollegen der Berufsfeuerwehr Münster hier nochmals vielen Dank für das Engagement und die freundschaftliche Zusammenarbeit.

### **Brandschutzerziehung/-aufklärung bei der Feuerwehr Ratingen**

Die Feuerwehr Ratingen ist gemäß § 8 Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) auch im Bereich Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung tätig. Im Rahmen dieser wird der Rater Bevölkerung das richtige Verhalten bei einem Brand, das richtige Absetzen von Notrufmeldungen, der gewissenhafte Umgang mit brandschutztechnischen Einrichtungen des vorbeugenden Brandschutzes und Maßnahmen zur Brandverhütung beigebracht.

#### Historie der Brandschutzerziehung

Die Notwendigkeit einer öffentlichen Brandschutzerziehung für Kinder und Jugendliche wurde in der Bundesrepublik Deutschland lange verkannt. Erst Ende der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts begann man, vereinzelt Unterrichtseinheiten für den Bereich der Grund-, Haupt- und Realschulen anzubieten.

Einen deutlichen Impuls bekam die Brandschutzerziehung bundesweit, als sich der Spitzenverband des Brandschutzes in Deutschland - die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) - durch Bildung eines Fachreferats dieser Aufgabe annahm und ein Grundkonzept zu Inhalten und Organisation der Brandschutzerziehung in Kindergärten, Primar- und Sekundarstufen erarbeitete.

#### Notwendigkeit und Ziele der Brandschutzerziehung

Es ist für Eltern selbstverständlich, ihre Kinder über Gefahren des Straßenverkehrs aufzuklären, mit ihnen das Überqueren der Fahrbahnen zu üben und sie mit den Farben der Verkehrsampel und deren Bedeutung vertraut zu machen. Leider wird ihnen aber kaum gesagt, was sie tun müssen, wenn es brennt oder Spielgefährten und andere Menschen in Gefahr sind. Jede dritte fahrlässige Brandstiftung in der Bundesrepublik Deutschland wird durch Kinder und Jugendliche verursacht. In Deutschland kommen immer noch rund 600 Menschen bei Bränden ums Leben, ungefähr 80 davon sind Kinder. Es müssen daher geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um systematisch Brandschutzerziehung für Kinder und Jugendliche zu betreiben. Eine Aufgabe, die die Feuerwehr und alle Angehörigen der Feuerwehr insbesondere Verantwortungsträger fordert.

---

## Umsetzung der Brandschutzerziehung der Feuerwehr Ratingen

### 1. Modul Brandschutzerziehung - Kindergärten

Die Umsetzung der Brandschutzerziehung erfolgt stufenweise. Zunächst wurden durch die Feuerwehr Ratingen die Leiter/innen der Kindergärten in der Stadt Ratingen für die Aufgabe der Brandschutzerziehung motiviert. Die Erzieher/innen der jeweiligen Einrichtungen vermitteln das Thema adressatengerecht im Rahmen einer Projektwoche. Für die Projektwoche wird ein Brandschutzerziehungskoffer der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Den Abschluss der Brandschutzerziehung bildet der Besuch der Feuer- und Rettungswache Ratingen. Mitarbeiter der Wachabteilung führen die Kinder durch die Wache inkl. Drehleiterfahrt oder Wasser spritzen mit Strahlrohr. In Ausnahmefällen wird diese Führung auch von ehrenamtlichen Standorten übernommen.

### 2. Modul Brandschutzerziehung - Grundschulen

Dieses Modul wurde im Jahr 2005 aufgebaut. Das Schulverwaltungsamt war in der Erarbeitung des Konzeptes mit eingebunden. Die Zielsetzung der Brandschutzerziehung entspricht im Wesentlichen der der Kindergärten. Der Unterschied liegt in der „Wissens-Tiefe“, mit der das Thema Brandschutzerziehung vermittelt werden soll und in der engen Anbindung an dem bestehenden Lehrplan der Grundschulen NRW. Ziel der Brandschutzerziehung ist es, dass in allen Jahrgangsstufen (Klasse 1- 4) das Thema Brandschutz aufgegriffen wird. In der Klasse 1 und 2 wird die Brandschutzerziehung durch die Pädagogen/innen selbstständig durchgeführt. Die Pädagogen/innen werden in einem Seminar der Feuerwehr Ratingen für diese Arbeit geschult. Dieses Seminar wird zukünftig einmal im Jahr angeboten. In der Klasse 3 & 4 wird die Brandschutzerziehung von Pädagogen/innen vorbereitet und durch die Feuerwehr an der Lintorfer Strasse im Lehrsaal auf der Feuer- und Rettungswache durchgeführt. Der Verein zur Förderung des Feuerschutzes in Ratingen e.V. beschaffte zur Unterstützung der Brandschutzerziehung in den Grundschulen zwei Brandschutzerziehungskoffer.

In den Klassen 3 und 4 wird auf die Unterstützung des Ehrenamtes der Feuerwehr Ratingen zurückgegriffen. Im Lehrplan der Grundschulen NRW wird im Aufgabenschwerpunkt „Zusammenleben und Beteiligung im Gemeinwesen“ als Unterrichtsgegenstand die „Formen der aktiven Mitarbeit im Ort oder Ortsteil kennen lernen“ vorgeschrieben. Hier besteht für die Feuerwehr Ratingen die Chance, das Ehrenamt der Feuerwehr vor Ort (!) im Rahmen einer Brandschutzerziehung den Schülern näher zu bringen und aktive Nachwuchswerbung für die Jugendfeuerwehr für den Standort zu betreiben. Die Möglichkeit, mit dem Ehrenamt in Kontakt zu treten, besteht nur optional, da die zeitlichen Ressourcen im Ehrenamt nur begrenzt zur Verfügung stehen.

Über die Brandschutzerziehung hinaus ist es Aufgabe der Feuerwehr, die Bürger/innen oder Mitarbeiter/innen in den Betrieben über den Brandschutz aufzuklären.

### 3. Modul Brandschutzaufklärung – VHS

Mit der VHS wurde ein interessanter Partner in Sachen Brandschutzaufklärung gefunden. Die Feuerwehr Ratingen bietet über die VHS ein Seminar zum häuslichen Brandschutz an. Während die VHS die administrativen Arbeiten übernimmt, wird durch Personal der Feuerwehr das Seminar durchgeführt. Zielgruppen sind Senioren, Eltern und Erwachsene. Im Jahr 2005 wurden die ersten Seminare durchgeführt. Im ersten Teil des Seminars wurden Informationen über die Ursachen von Bränden, die Gefahren eines Brandes bzw. des Brandrauches vermittelt, sowie auf das Verhalten im Brandfall hingewiesen. Anschließend konnten die Bürgerinnen und Bürger am Fire-Trainer der Feuerwehr Ratingen die Handhabung der Feuerlöscher real trainieren.

### 4. Modul Brandschutzaufklärung - betrieblicher Brandschutz

Im Jahr 2005 wurden in Ratinger Hotels, Geschäftshäusern, Gewerbebetrieben sowie für das Stadttheater Ratingen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über den betrieblichen Brandschutz informiert und in der Handhabung von Feuerlöschern geschult.

### 5. Modul Brandschutzaufklärung - Veranstaltungen der Feuerwehr Ratingen

Im Rahmen von Veranstaltungen der Feuerwehr Ratingen, z.B. Tag der offenen Tür ehrenamtlicher Standorte, Feuerwehrfeste oder Dorffeste informierte die Feuerwehr die Bürger/innen über den Brandschutz. So wurde u.a. beim Dorffest in Lintorf und in Tiefenbroich informiert.

Das mangelnde Bewusstsein in großen Teilen der Bevölkerung über die Gefahren des Brandes und wirkungsvolle Schutzmaßnahmen macht es erforderlich, dass sich die Feuerwehr verstärkt präventiv in der Information der Bevölkerung einsetzt. Die Brand- schutzerziehung und die Brandschutzaufklärung, die im Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG) als originäre Aufgabe der Feuerwehr festgeschrieben ist, wird zukünftig auf die weiterführenden Schulen sowie Seniorenheime erweitert. Diesen Ausbau der Brand- schutzerziehung/ Brandschutzaufklärung sollte jedoch erst vorgenommen werden, wenn sich die im Jahr 2005 begonnenen Module etabliert haben.



## 1.2 Technik

Die Hauptaufgabe des Sachgebietes Technik lag im Jahr 2005 auf Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen im Fahrzeugbereich, sowie von Ausrüstungsgegenständen und Geräten. So lagen im vergangenen Jahr folgende Neuerungen an:

### **Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25)**

Der Löschzug Tiefenbroich erhielt im März 2005 Ersatz für das überalterte LF 16-TS von Magirus - Deutz. Von der Fa. Iveco wurde ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25 mit 3000 l Wassertank) ausgeliefert, das neben der standardmäßigen feuerwehrtechnischen Beladung zusätzlich eine „Foam– Master“ Anlage erhielt.

Der einsatztaktische Schwerpunkt bei diesem neuen Fahrzeug liegt in der Waldbrandbekämpfung. Entsprechend den Vorstellungen der Kameraden des Löschzuges Tiefenbroich, wurde das Fahrzeug mit zusätzlichen Druckschläuchen, Verteilern, Strahlrohren und einer Tauchpumpe Typ TP-8, ausgerüstet. Das Fahrgestell vom Typ Atego 1328 AF lieferte die Firma DaimlerChrysler AG.

Als zusätzliche Neuerung kann die neue Mannschaftskabine betrachtet werden, die mehr Platz und Sicherheit für die Einsatztrupps als bisher bietet. Am 15.04.2005 wurde das neue TLF 16/25 an den Löschzug Tiefenbroich feierlich übergeben.

### **Gerätewagen Öl (GW-Öl)**

Im Juni 2005 wurde der dringend benötigte neue Gerätewagen –Öl (GW-Öl) ausgeliefert. Das von der Fa. Ziegler in Rendsburg gefertigte Fahrzeug hat sich mit seiner Ausstattung und Ausrüstung in vielen Einsätzen schon jetzt bewährt. Der neue sog. „Öl-Tiger“, einem Zusatzgerät, welches das maschinelle Auftragen von Ölbindemitteln auf verunreinigten Straßen ermöglicht, hat erheblich zu einer Entlastung der Einsatzkräfte, die bislang jeden Sack Ölbindemittel mittels Hand einzeln auf die verunreinigte Strasse aufbringen mussten, beigetragen. Aufgrund seiner technischen Beladung ist das Fahrzeug vielseitiger einsetzbar als der alte GW-ÖL. Das Spektrum des neuen Einsatzfahrzeuges reicht nun von der Türöffnung in Notlagen, über die Tierrettung, bis hin zur Sturm- oder Wasserschadenbeseitigung.

### **Wechsellader (WLF) für Abrollbehälter (AB-MANV)**

Bedingt durch die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland und den damit verbundenen Aufgaben der Feuerwehren bei Großschadenslagen, wurde durch das Land NRW ein Abrollbehälter für den Massenanfall von Verletzten (AB-MANV) dem Kreis Mettmann und in der Folge der Feuerwehr Ratingen zugeteilt. Aus diesem Grund stand die Beschaffung eines Wechselladerfahrzeuges (WLF) als Trägerfahrzeug für den AB-MANV an. Hier wurde, nicht wie sonst üblich, ein Neufahrzeug beschafft, sondern ein Gebraucht- LKW von der Fa. MAN Typ TGA 26.463. Dieser LKW diente als Basis für den Umbau zum Trägerfahrzeug für die Feuerwehr Ratingen. Die Umrüstung übernahm die Fa. Haumersen- Hydraulik in Bad Salzuflen. Ein neuer Hakenlift, Funkgeräte mit Ladetechnik, sowie der Aufbau einer Sondersignalanlage für den Einsatzfall gehörten mit zum Umbauprogramm. Abschließend erhielt das Trägerfahrzeug noch eine rote Lackierung in RAL 3000 und wurde im August 2005 in Dienst gestellt. Der von der Fa. Binz im November 2005 fertiggestellte AB- MANV (siehe auch den Bericht des SG Rettungsdienst Seite 21) wurde von zwei Beamten der Feuerwehr Ratingen im Werk Ilmenau mit dem neuen „gebrauchten“ Trägerfahrzeug abgeholt.

## Löschgruppenfahrzeug HLF 20/16

In Zusammenarbeit mit den drei Wachabteilungen wurde 2005 ein neues Löschgruppenfahrzeug konzipiert, das nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens von der Fa. Iveco in Weisweil gebaut werden soll. Als Aufbaubasis dient der schon bewährte Atego Typ 1528 der Fa. DaimlerChrysler AG. Die äußerst umfangreiche Ausstattung und Ausrüstung des Fahrzeuges wird durch eine sog. "Foam- Master" Schaummittel-Zumischanlage und einem dem neusten Stand der Technik entsprechenden, am Heck montierten Lichtmast ergänzt, der für eine optimale und sichere Ausleuchtung der Einsatzstellen in den Abend- und Nachtstunden dient. Ein vom Pumpenstand aus zu startender Stromgenerator mit Fernstarteinrichtung entlastet den Maschinisten während der Anfangsphase des Einsatzes. Zum Betrieb einer pneumatischen Umfüllpumpe wird als techn. Neuerung erstmals das Bremsdruckkesselsystem des Fahrzeuges genutzt. Die Auslieferung des Löschfahrzeuges ist für Mitte 2006 vorgesehen.

## Fahrzeugpark

Ende 2005 kündigte sich der TÜD (Technischer Überwachungsdienst) zur Überprüfung des Fahrzeugparks der Feuerwehr Ratingen an. Die eingehend auf Herz und Nieren geprüften Fahrzeuge und Geräte, präsentierten sich nach Angaben des kritischen Prüfers in einem optimalen Zustand. Kleinere erkannte Mängel konnten schon vor Ort beseitigt werden. Die Vorbereitung der Fahrzeuge an den einzelnen Standorten auf die anstehenden technischen Überprüfungen haben sich bewährt.

Ohne nennenswerte Mängel bestanden alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ratingen die gesetzlich vorgeschriebenen Haupt- und Abgasuntersuchungen sowie die Sicherheitsprüfungen.

## Sonstiges

2005 wurden ein Löschgruppenfahrzeug von Magirus Baujahr 1979, ein Krankenwagen (KTW Typ VW- T4) Baujahr 1997 sowie ein schon gebraucht beschaffter Gabelstapler der Fa. Steinbock, für den die Ersatzteilversorgung eingestellt wurde, außer Dienst gestellt.

Als Ersatz für den Steinbock Gabelstapler wurde ein gebrauchter gasbetriebener Mitsubishi Gabelstapler beschafft, der sich nach der Generalüberholung durch die Fa. Büscher aus Solingen in einem guten Zustand präsentierte.

Im Februar lieferte die Fa. KFB auf Basis eines DB- Sprinters einen neuen Krankenwagen, der mit einer Rückfahrkamera und einem Navigationssystem ausgerüstet wurde. Zur Zeit laufen Planungen für einen neuen Rüstwagen (RW II), der gemeinsam vom Sachgebiet Technik und den Wachabteilungen konzipiert wird. Wer den Zuschlag für Bau des Fahrzeuges erhält und wann der Liefertermin sein wird, ist zur Zeit noch offen.

### 1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), IuK (Information und Kommunikation), Sonderdienste

Die im letzten Jahr in der Atemschutzwerkstatt eingeführte Prüftechnik hat sich bewährt, die ersten Kinderkrankheiten sind ausgestanden. In Verbindung mit der eingesetzten Verwaltungssoftware „Drägerware“ erfüllt das System die gesetzten Erwartungen fast vollständig. Noch unerfüllte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit werden im Rahmen der Wartungsarbeiten im laufenden Jahr 2006 abgestellt.

Das Sicherheitstruppkonzept ist wie vorgeschlagen in Kraft gesetzt. Jeder Standort ist jetzt auch mit einer Atemschutzüberwachungstafel ausgestattet.

Für die Ausbildung zur Umsetzung des Sicherheitstruppkonzeptes wurden Schulungsunterlagen erstellt, im Jahr 2006 soll die Schulung des Sicherheitstruppkonzeptes beginnen.

Bei der Atemschutzgerätetechnik steht ein Systemwechsel bevor, erste praktische Tests am Jahresende 2005 führten zu sehr positiven Ergebnissen. Auch bei der Gerätewartung zeigen die neuen Geräte sehr gute Ergebnisse. Ziel ist die mittelfristige Vereinheitlichung der Atemschutztechnik auf möglichst nur einen Gerätetyp.

Dieses dient direkt der Sicherheit durch Vereinfachung bei der Handhabung als auch bei der Wartung. Die ersten neuen Geräte vom Typ Dräger - PSS100 wurden Ende 2005 beschafft.

Der Bereich der Schutzanzugwartung wurde umgebaut. Die neue Waschmaschine der Feuerwehr bietet die Möglichkeit auch Schutzanzüge zu desinfizieren und zu waschen. Die Materialbeanspruchung ist bei diesem Vorgang recht groß, um Schäden zu vermeiden werden spezielle Schutzhüllen beschafft. Nach Desinfektion und Wäsche steht eine maschinelle Trocknung an. Erfahrungen anderer Feuerwehren zeigten, dass die hergebrachte hängende Trocknung die besten Ergebnisse erzielt. Die vorhandenen Trocknungsgeräte werden an anderer Stelle montiert, so kann der vorhandene Platz besser genutzt werden. Wie die Atemschutzmasken sollen die Schutzanzüge zukünftig luftdicht verschweißt und gelagert werden. Auf diese Weise kann neben der höheren Sicherheit auch der Prüfintervall verlängert werden.

Es ist geschafft! Ende des Jahres konnte die Umstellung auf die neuen programmierbaren Funkmeldeempfänger (FME) abgeschlossen werden. Bis zur Umstellung auf den Digitalfunk ist die Feuerwehr damit bestens ausgerüstet. Auch das Verfahren zur Reparaturannahme und Rückgabe konnte vereinfacht werden. Die FME können in der Fernmeldezentrale der Feuerwache mit einer Fehlerbeschreibung und unter Angabe der Telefonnummer abgegeben werden, schon nach kurzer Zeit wird das reparierte Gerät oder ein Reservemelder für die Dauer einer Reparatur zurückgegeben. Trotzdem ist die Reservevorhaltung begrenzt, somit müssen in seltenen Fällen Wartezeiten in Kauf genommen werden.

Auch die Handfunkgeräte konnten flächendeckend modernisiert werden, nur noch vereinzelt sind alte Geräte anzutreffen. Exoten bleiben besonderen Einsatzgebieten vorbehalten, zum Beispiel die explosionsgeschützten Handfunkgeräte für den Gefahrguteinsatz.

Der Bau des neuen Einsatzleitwagens (ELW 2) war ein weiterer Schwerpunkt im zurückliegenden Jahr.

Mittlerweile ist die Anzahl der ausführenden Firmen auf sieben gestiegen, in einer Vielzahl von Abstimmungsgesprächen mit allen ausführenden Firmen wurde der Aufbau des ELW 2 bis ins Detail geplant.

Wie im letzten Jahresbericht angekündigt steht die Auslieferung des ELW 2 für Februar 2006 an.

## **IuK-Gruppe**

Aufbauend auf den Übungserfahrungen der Vorjahre war ein Ausbildungsschwerpunkt im vergangenen Jahr die Ausbildung unter den Gesichtspunkten der stabsmäßigen Abwicklung von Großschadenlagen und in der Bewältigung von Flächenereignissen. Hierzu gehörten regelmäßige Schulungen und Übungen in der Einsatzzentrale der Feuerwache, genauso wie der richtige Umgang mit Vordrucken für größere Einsatzlagen. In zwei gemeinsamen Übungen mit der Führungsgruppe wurde die Zusammenarbeit weiter optimiert. Eine Bewährungsprobe war der Hochwassereinsatz im Juni 2005, bei dem nahezu 250 Einsätze zeitnah priorisiert und abgearbeitet werden mussten (siehe auch Bericht der Führungsgruppe). Ein weiteres Ausbildungsziel war der Aufbau einer mobiler Relaisstation mit einer 17-Meter-Mastantenne. Zum realen Einsatz kam die Relaisstation bei dem Techno-Event am Blauen See. In dem Unwegsamen und waldreichen Gelände ist ohne den Aufbau einer Relaisstation keine Kommunikation auf einem Funkkanal mit der Leitstelle möglich. Den „Blick über den Tellerrand“ ermöglichte die Besichtigungen der neuen Rettungsleitstelle der Berufsfeuerwehr Düsseldorf, der Funküberwachung des ZPD sowie der Leitstelle der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf.

## **1.4 Einsatzvorbereitung**

### **Führungsgruppe**

Erster Einsatz des Konzeptes „Bewältigung von Flächenereignissen“

Eine erste Bewährungsprobe hatte das mit der Führungsgruppe erstellte Konzept „Bewältigung von Flächenereignissen“. Am 30.06.2005 wurde durch eine extreme Regenwetterlage insbesondere der Ratinger Osten sowie Teile von Ratingen West überflutet. Am stärksten betroffen war die Poststrasse. Vom Regenrückhaltebecken Am Ostbahnhof bis zum Freiligrathring stand das Wasser in der Poststrasse. z.T. einen Meter hoch. Insgesamt wurden 250 Einsätze in der Zeit von 01:15 Uhr bis 18:17 Uhr registriert und durch die Führungsgruppe / IuK bearbeitet. Die gute Vorbereitung der Führungsgruppe / IuK auf ein solches Schadenereignis zeigte sich durch die strukturierten Abarbeitung der eingehenden Meldungen und der klaren Übersicht der Einsatzstellen. Dennoch kam es in der chaotischen Phase (Beginn des Schadenereignis bis zur Einsatzbereitschaft der Einsatzleitung/Führungsgruppe) zu Verzögerungen bei der Übermittlung von Einsatzbefehlen an die Einsatzkräfte.

In weiteren Übungen und Dienstabenden der Führungsgruppe wurde die Erkenntnisse aus dem Einsatz vom 30.06.2005 analysiert und die Arbeitsabläufe optimiert.

Im Jahre 2006 wird sich die Führungsgruppe der Feuerwehr Ratingen mit dem Massenansturm von Verletzten (MANV) als Schwerpunktthema befassen. Dies wird durch die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft sowie die Auslieferung des Abrollbehälters MANV durch das Land NRW eine Aufgabe, der sich die Führungsgruppe der Feuerwehr Ratingen stellt.

## 1.5 Rettungsdienst

Die im Jahre 2004 erstmalig auftretende Reduktion der Einsatzzahlen im Rettungsdienst setzte sich im Jahre 2005 nicht fort. Der Negativtrend wurde durch überraschend starke Anstiege im Bereich der Notfallrettung (+ 11,8 %) und im Bereich der Krankentransporte (+ 2,3 %) nicht nur aufgehoben, sondern ins Positive gekehrt. Die Bodenbildung der Kostendämpfung im Gesundheitswesen scheint somit im präklinischen Bereich erreicht. Eine wichtige Erkenntnis für die bevorstehende Überarbeitung des Rettungsdienst-Bedarfsplanes.

Die Einführung der Mobilien Datenerfassung im Rettungsdienst hat die Testphase erfolgreich bestanden. Der autarke „Echtbetrieb“ wurde zum 01.02.2006 aufgenommen.

Die einsatzvorbereitenden Maßnahmen für rettungsdienstliche Großschadenlagen wurden auch im Jahr 2005 fortgeführt. Die personellen und materiellen Vorhaltungen der Feuerwehr Ratingen für den so genannten „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) fanden sich einsatzvorbereitend auch beim Weltjugendtag wieder. Planerisch wurde die MANV-Komponente des Kreis Mettmann in die Einsatzkonzeption aufgenommen. Die Erfahrungen aus dem Weltjugendtag sind bei den vorbereitenden Maßnahmen für die Fußballweltmeisterschaft 2006 von besonderer Wichtigkeit. Auch hier wird das MANV-Konzept des Kreises Mettmann bei den vorbereitenden und abwehrenden Maßnahmen im Land Nordrhein-Westfalen eine wichtige Komponente darstellen.

Aus diesem Grund stellte das Land Nordrhein-Westfalen dem Kreis Mettmann einen Abrollbehälter MANV (AB-MANV NRW) zur Verfügung, welcher bei der Feuerwehr Ratingen stationiert ist. Neben diesem Container sind weitere 20 Abrollbehälter in NRW ausgeliefert worden. Diese AB-MANV sollen während der Fußballweltmeisterschaft – und darüber hinaus - eine individualmedizinische Versorgung einer großen Anzahl von Verletzten oder Erkrankten vor dem Transport in die Krankenhäuser sicherstellen. Die Kapazität dieses Containers reicht zur Versorgung von 50 Patienten und ist kompatibel zu den übrigen vorgehaltenen Abrollbehältern anderer Träger. Somit können bei Großschadenlagen mit vielen hundert Betroffenen, mehrere AB-MANV in Kombination gebracht werden. Ein Sicherheitsstandard welcher die Bundesrepublik Deutschland bislang noch nicht erreichte.

Um dieses Schutzziel zu erreichen, sind neben dem hohen Ausbildungsbedarf auch die notwendigen Personalressourcen zu binden. Die Feuerwehr Ratingen kann im Bedarfsfall für den Massenanfall von Verletzten auf rund 40 Rettungsassistenten, einen Notarzt als Fachberater Rettungsdienst und 2 Löschzüge zurückgreifen, welche über einen Funkmeldeempfänger alarmiert werden. Die Bereitschaft erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Für die Fußballweltmeisterschaft ist bereits im Jahr 2005 ein Dienstplan erstellt worden, welcher die Alarmierungssicherheit erhöht.

## 1.6 Ausbildung

Zur Vorbereitung auf die immer umfassender werdenden Aufgaben der Feuerwehr ist eine fundierte Aus- und Fortbildung erforderlich. Gem. §23 FSHG NW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann. Die Ausbildung von Führungskräften sowie deren Fortbildung erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2005 schlossen zwei Brandmeisteranwärter die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab. Zwei weitere Kollegen begannen im Jahr 2005 dort ihre Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst.

Ein Mitarbeiter legte im Jahr 2005 die Laufbahnprüfung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst am Institut der Feuerwehr in Münster ab.

33 Seminare/Lehrgänge für Führungskräfte konnten am Institut der Feuerwehr, 4 Seminare/Lehrgänge an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Die Grundausbildung im Ehrenamt erfolgte im gesamten Kreis Mettmann. Die Feuerwehr Ratingen bildete bei 10 Lehrgängen insgesamt 191 Teilnehmer aus dem gesamten Kreisgebiet aus. Hierbei wurden 5052 ehrenamtliche Teilnehmerstunden sowie 842 Ausbilderstunden geleistet.

Neben der Ausbildung fand eine stetige Fortbildung sowohl im Rettungsdienst als auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistung statt.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen 30 Stunden p. a. Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt. In Kooperation mit dem Fachberater Rettungsdienst, Dr. Rainer Kram, konnten unter dem Namen „Forum Rettungsdienst“ auch Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen – angeboten werden. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinischen Versorgung dar.

Auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistungen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Übungsdiensten und Wachunterrichten statt. Die Quantität sowie die Qualität legte der Ausbildungsplan 2005 der Feuerwehr Ratingen fest. Hierdurch ist sichergestellt, dass im hauptamtlichen Bereich rund 130 Fortbildungsstunden, im Ehrenamt rund 50 Fortbildungsstunden für jeden Angehörigen angeboten werden können.

Zur Sicherstellung dieser Fortbildungsmaßnahmen wurden in 2005 auch investive Maßnahmen notwendig. Hervorzuheben wären die Beschaffungen eines neuen Reanimationstrainers für den Lehrsaal sowie Beamern für den Lehrsaal und in Kombination mit einem Notebook für den Vorbeugenden Brandschutz. Letztere Beschaffung war nur mit der Unterstützung des Fördervereins möglich.



## 2. Nachweis der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen

### 2.1 Allgemeines

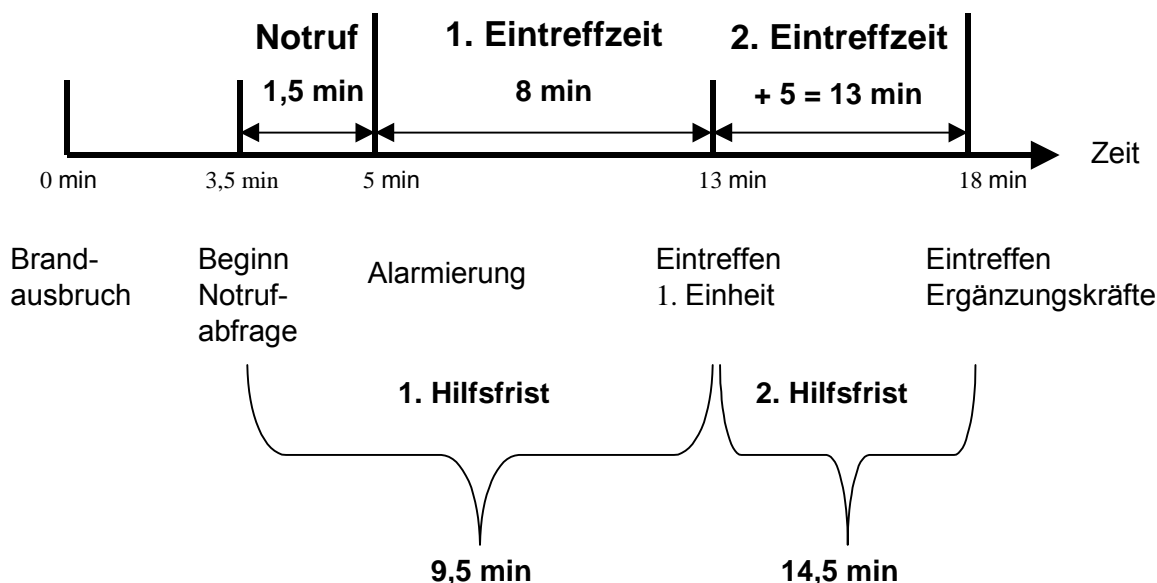
Nach § 22 „Vorbereitung für Schaden- und Großschadenereignisse“ des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetz (FSHG) des Landes Nordrhein – Westfalen haben Städte und Gemeinden Brandschutzbedarfspläne unter Beteiligung der kommunalen Feuerwehr aufzustellen.

Der Brandschutzbedarfsplan beschreibt den „Feuerwehr-Bedarf“ in den Bereichen Abwehrender Brandschutz, Technische Hilfe, Abwehrender Umweltschutz sowie Großschadensereignisse und definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl die Planziele als auch den zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.

Der Brandschutzbedarfsplan für die Stadt Ratingen wurde im Jahr 2001 mit Beteiligung des Wirtschaftsberatungsunternehmen WIBERA erstellt und am 27.11.2001 vom Rat der Stadt Ratingen beschlossen.

Das Qualitätsmanagement moderner Prägung bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage Planungsziele, die entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren sind. Bei der Definition dieser Ziele sind im wesentlichen neben der Gefahrenanalyse („Kalte Lage“) die sogenannten Hilfsfristen und Eintreffzeiten von zentraler Bedeutung.

Zeitkette der AGBF \*



Als Dispositionszeit wird die Zeitspanne zwischen der Annahme des Notrufs in der Kreisleitstelle und der Alarmierung der Feuerwehr Ratingen bezeichnet. Die Dispositionszeit ist von der Feuerwehr Ratingen nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und Weiterbearbeitung in der Regel durch die Kreisleitstelle erfolgt.

\* Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren

Die Eintreffzeit lässt sich in Ausrückzeit und Fahrzeit untergliedern. Mit Ausrückzeit wird der Zeitraum zwischen Alarmierung der Feuerwehr und dem Ausrücken des ersten Fahrzeugs bezeichnet. Die Zeit zwischen dem Ausrücken und Eintreffen an der Einsatzstelle ist die Fahrzeit.

Aufgrund der teilweise großstädtischen Struktur in Ratingen wird für die Planungsziele die Zeitkette der AGBF zugrunde gelegt. Als Ereignis wird ein „kritischer Wohnungsbrand“, also ein Brand, bei dem die Gesundheit, das Leben und der Wohnraum von Personen gefährdet sind, angenommen.

Der kritische Brand ist ein relativ seltenes Ereignis, sodass hier weitere, häufig vorkommende Ereignisse zu definieren sind.

Für den Zielerreichungsgrad sind folgende Planungsziele gemäß Brandschutzbedarfsplan definiert:

- Planungsziel 1 Kritischer Brand und Brandmeldeanlage (BMA) Krankenhaus
- Planungsziel 2 Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage
- Planungsziel 3 Brandmeldeanlage
- Planungsziel 4 Verkehrsunfall Autobahnen

*Berechnungsbeispiel:*

Einsätze: 24

19 Einsätzen in  $\leq 8$  Minuten die Einsatzstelle erreicht 19 von 24  $\cong 79$  %

Davon waren bei 10 Einsätzen  $\geq 10$  Feuerwehrangehörige vor Ort 10 von 19  $\cong 53$  %

## 2.2 Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung mit 10 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 6 FM (d.h. 10 FM + 6 FM = 16 FM) am Einsatzort ist.

Bei einem Wohnungsbrand sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens zehn Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wachbereitschaft sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere sechs Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt.

In den Ausrückbereichen Lintorf, Hösel und Breitscheid werden in der Regel die ersten Einsatzkräfte durch die ehrenamtlichen Löschzüge gestellt.

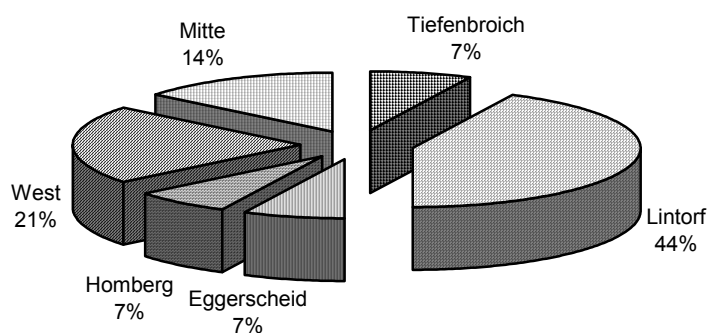
Bei Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen gelten die gleichen Zeit- und Personalvorgaben.

Ziel ist es, die oben angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen (Zielerreichungsgrad).

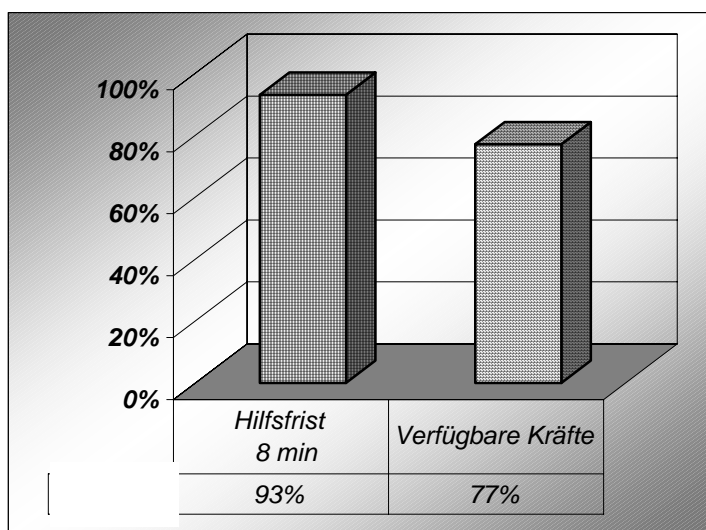


Im Berichtszeitraum vom 01.01.05 bis 31.12.05 ereigneten sich in Ratingen 14 kritische Wohnungsbrände und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen.

Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



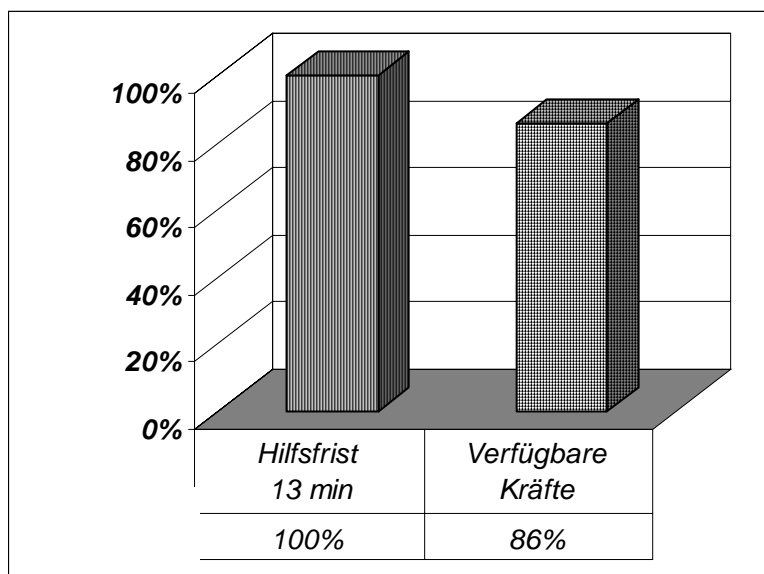
Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2005 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei kritischen Brände und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen in 93 % der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.

Aufgrund der zum Teil langen Abfahrtsstrecken wie zum Beispiel Breitscheid, Hösel und Homberg konnte das Ziel 95 % nicht erreicht werden.

In 77% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Dies ist eine Steigerung um 9 % seit der Verabschiedung des Brandschutzbedarfsplanes.



Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen nach der Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten zeigt, dass gemäß Vorgabe, alle Einsatzstellen in 13 Minuten erreicht waren. Dies ist sehr positiv.

In 86% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 16 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Dies ist eine Verbesserung um 9% gegenüber dem Vorjahr.

Die eingeschränkte Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Einsatzkräfte, während der Tageszeit, besonders in den nördlichen Stadtteilen, ließ ein besseres Ergebnis leider nicht zu.

## 2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen, die den Einsatz von mehr als einer taktischen Einheit erfordern (z.B. Verkehrsunfall)

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 4 FM (d.h. 6 FM + 4 FM = 10 FM) am Einsatzort ist.

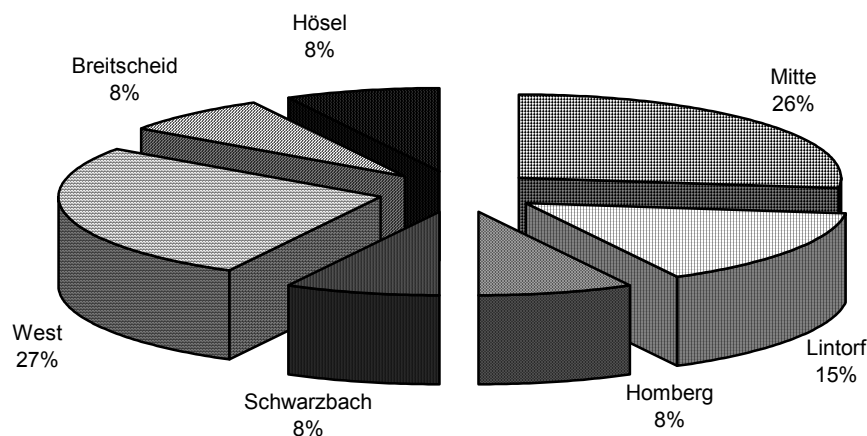
Sonstige zeitkritische Einsätze sind Ereignisse, bei denen höchste Eile geboten ist, um das Leben von Menschen zu retten, große Werte zu schützen oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen.

Bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens sechs Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wache sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere vier Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt.

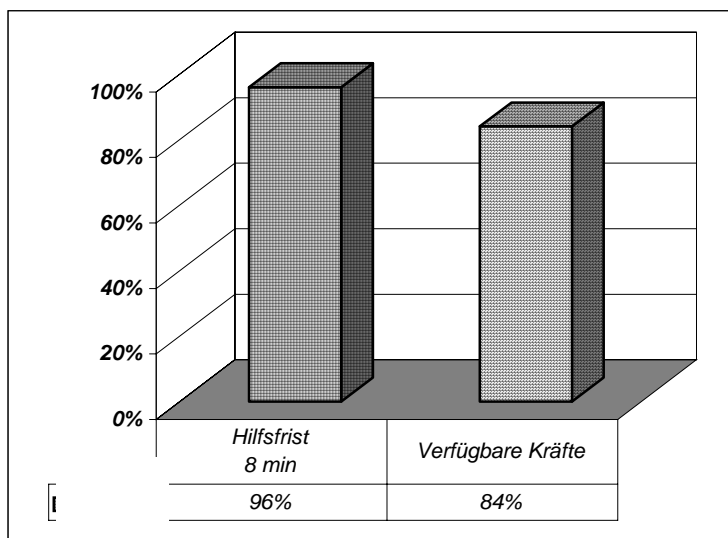
Ziel ist es, die angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.05 bis 31.12.05 ereigneten sich in Ratingen 26 „sonstige kritische“ Einsätze.

Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



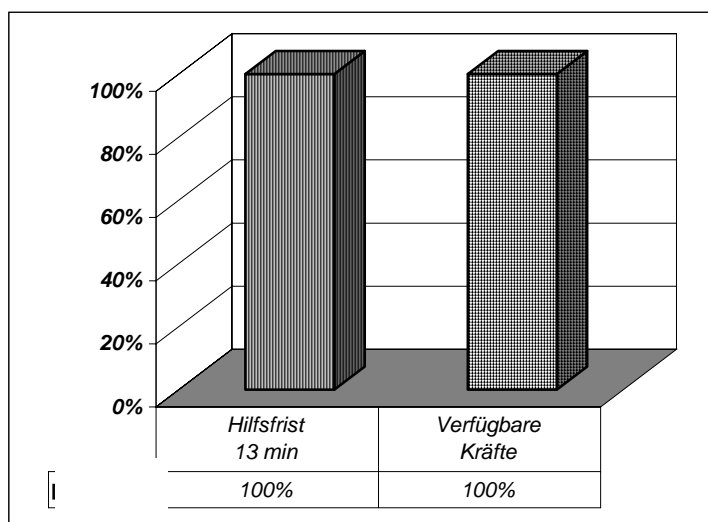
Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2004 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen kritischen Einsätzen in 96% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.

Dies ist seit der Verabschiedung des Brandschutzbedarfsplanes eine Verbesserung um 30%.

In 84% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das entspricht etwa dem Ergebnis des Vorjahres.



Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 13 Minuten 100% alle Einsatzstellen erreicht.

In 100% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das optimale Ergebnis des Vorjahres konnte wieder erreicht werden.

## 2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage

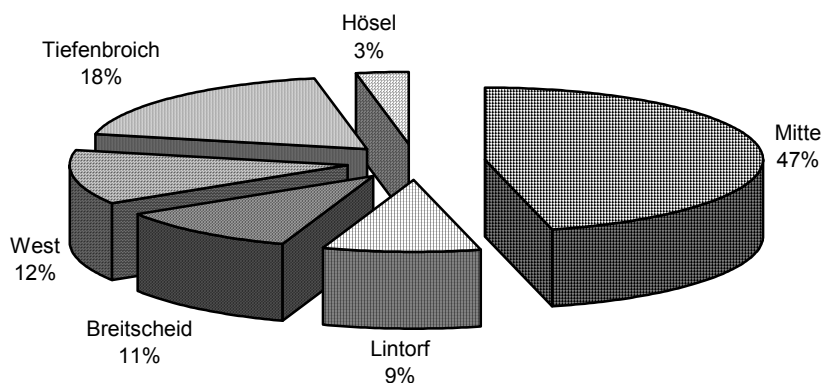
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen Alarmen durch Brandmeldeanlagen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM am Einsatzort ist.

Der Einsatz wird erfahrungsgemäß nach dem Eintreffen der ersten Kräfte (LF 16/12, DLK 23/12) abgebrochen. Die Ermittlung des Zielerreichungsgrades richtet sich daher nach dem Eintreffen der vor genannten ersten Einheit.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.05 bis 31.12.05 wurde die Feuerwehr 65 mal durch eine Brandmeldeanlage alarmiert. Dies bedeutet eine Steigerung um 80% gegenüber dem Vorjahr.

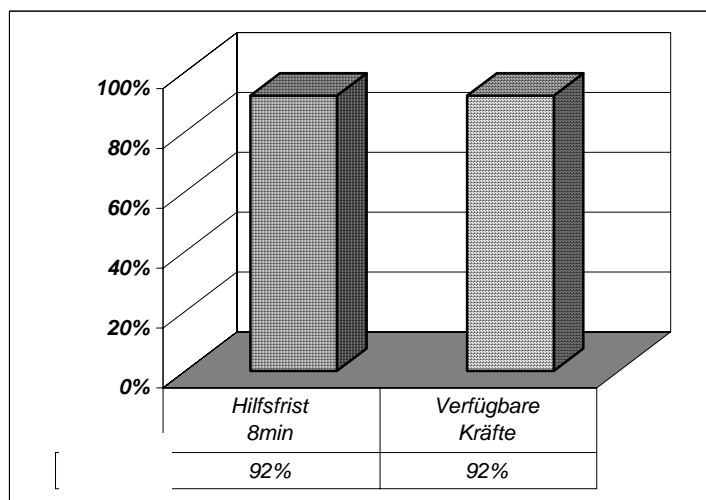
Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



### Hinweis:

In den Ausrückbereichen Eggerscheidt und Schwarzbach befinden sich keine Objekte mit einer Brandmeldeanlage.

Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2005 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Bränden, die durch eine Brandmeldeanlage gemeldet wurden, in 92% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle.

In 92% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Ein besseres Ergebnis konnte nicht erreicht werden, da die Einsatzstellen Seniorenresidenz in Hösel und die Firma ABB Calor Emag nicht immer in 8 Minuten zu erreichen sind.

## 2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn

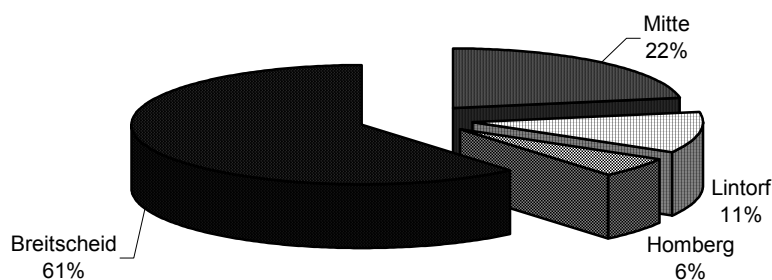
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei Verkehrsunfällen auf der BAB mit Personenschaden

- ◆ innerhalb von 3 Minuten nach der Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (3 Min + 5 Min = 8 Minuten) mit weiteren 6 FM (6 FM + 6 FM = 12 FM) ausrückt.

Bei Einsätzen auf Autobahnen ist bei der Anfahrt überwiegend mit schwierigen Verkehrsverhältnissen zu rechnen. Aus diesem Grund wird als Planziel nicht das Eintreffen am Unfallort, sondern die Ausrückzeit definiert.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.05 bis 31.12.05 ereigneten sich in Ratingen 18 Einsätze auf Autobahnen. Die Einsatzzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr fast halbiert.

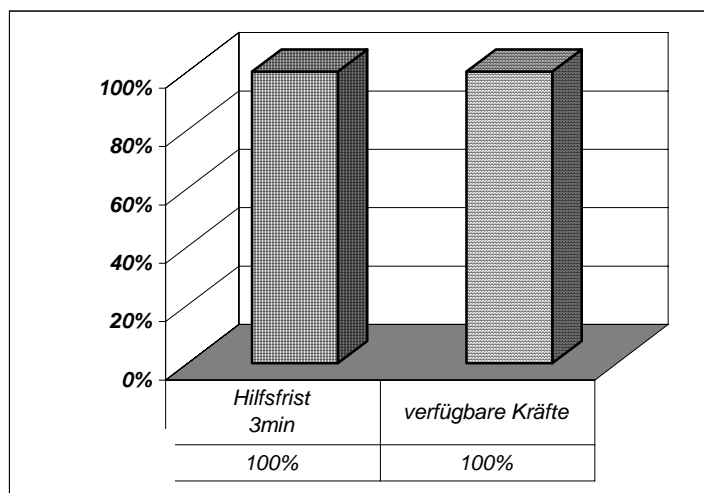
Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze:



Dem Ausrückbereich Eggerscheidt ist keine Autobahnabschnitte zugewiesen.

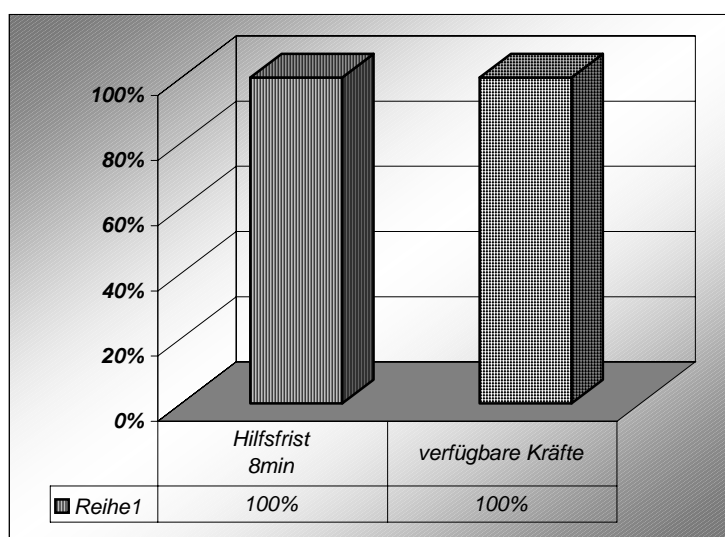
Der hohe Anteil im Ausrückbereich Breitscheid resultiert aus den Einsätzen auf der BAB A 3 / A 52.

Der Zielerreichungsgrad der Feuerwehr Ratingen für das Jahr 2005 war:



Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Einsätzen auf Autobahnen in 100% der Einsätze in 3 Minuten ausgerückt.

In 100% der Einsätze waren in den ersten 3 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte ausgerückt. Die Steigerung hier beträgt 11%.



Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 8 Minuten alle alarmierten Einheiten ausgerückt.

In 100% der Einsätze waren nach 8 Minuten mindestens 12 Einsatzkräfte ausgerückt.

## 2.6 Ausblick

Die Ermittlung der Daten für diese Statistik bereitete große Mühe, da ein geeignetes Auswertungsmodell fehlte. Die Daten wurden den Einsatzberichten der Kreisleitstelle Mettmann entnommen.

Die Erfassung der Personalstärke der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt zur Zeit mündlich über Funk. Eine wesentliche Verbesserung wäre es, wenn der Einheitsführer über FMS die Personalstärke direkt an die Kreisleitstelle übertragen könnte. Um dies zu erreichen, ist, wie schon im letzten Jahresbericht vermerkt, eine Investition von seiten der Kreisleitstelle zwingend erforderlich.

Die konsequente Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans hatte zur Folge, dass der Zielerreichungsgrad von 95% in vielen Bereichen der Planziele bereits erreicht ist. Im Jahr 2005 sind die Bereiche, in denen bei den Hilfsfristen und Personalstärken noch Defizite bestanden, durch Optimierung der Alarmierungsorganisation verbessert worden.



### 3. Einsätze 2005

Im Berichtszeitraum wurde die Feuerwehr Ratingen wieder zu vielen Notfällen, Unglücken und Schadensfällen gerufen. In der nachfolgenden Aufzählung werden Einsätze beschrieben, die die Arbeit der Feuerwehr Ratingen widerspiegeln. Es sind nicht nur große Einsätze, denen viel Beachtung geschenkt wurde, sondern auch die vielen Routineeinsätze, die von der Feuerwehr bewältigt wurde. Einsätze zum Nachdenken, zum Schmunzeln und Einsätze, bei denen die Feuerwehr leider nicht mehr helfen konnte.

- 01.01.05 Der Jahreswechsel brachte neben den üblichen Kleinbränden keine nennenswerten Einsätze. Bei den Kleinbränden handelte es sich um Brände von Müllcontainern, die schnell gelöscht werden konnten.
- 08.01.05 Ein Sturmtief verursachte Schäden an Bäumen und Gebäuden. An einer Sporthalle wurden die Lichtkuppeln so beschädigt, dass die Veranstaltung abgesagt und die Halle geräumt werden musste.
- 13.01.05 In einem Keller in Ratingen- Hösel brach ein Brand aus. Die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache und der Löschgruppe konnten den Brand mit einem C-Rohr schnell löschen.
- 14.01.05 Ein Gartenhaus ging in Ratingen-Breitscheid in Flammen auf. Der Feuerwehr blieb nur ein Ablöschen der brennenden Hütte mittels zwei C-Rohren.
- 18.01.05 Feuer, Menschenleben in Gefahr lautete die Alarmmeldung bei einem Brand in Ratingen-Homberg. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte drang dichter Rauch aus einem Wohngebäude. Umgehend wurden Trupps unter Atemschutz zur Menschenrettung vorgeschickt. Es konnten keine Personen in der Wohnung gefunden werden. Der Zimmerbrand wurde mit einem C-Rohr gelöscht und die Wohnung mit Hochdrucklüftern entraucht.
- 21.01.05 Heftige Niederschläge sorgten im Stadtgebiet für mehrere Einsätze der Feuerwehr. Von mehreren Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr wurden an gefährdeten Stellen Sandsackbarrieren gebaut und überflutete Keller ausgepumpt. Durch den effektive Einsatz konnten größere Schäden an Gebäuden des Freibades, der Auermühle und der Wasserburg „Haus zum Haus“ vermieden werden.
- 25.01.05 In Ratingen-Lintorf entzündete sich der Motor einer Abluftanlage in einer Pizzeria und setzte Teile der hölzernen Decke in Brand. Kräfte aus Ratingen-Lintorf und der Feuer- und Rettungswache Ratingen verhinderten eine Brandausbreitung und löschten den Brand mit einem Kleinlöschgerät.
- 15.02.05 Zu einem Kellerbrand wurde die Feuerwehr nach Ratingen-West gerufen. In dem Keller eines Hochhauses brannten zwei Kellerverschläge mit starker Rauchentwicklung. Mittels Wärmebildkamera kann der Brand lokalisiert und durch die Vornahme von einem C-Rohr gelöscht werden. Mit einem Hochdrucklüfter entrauchen die Kräfte aus Ratingen-Mitte, Tiefenbroich und der Feuer- und Rettungswache Ratingen die Kellerräume.

- 17.02.05 Nur noch tot können zwei Katzen bei einem Küchenbrand in Ratingen-Eggerscheidt geborgen werden. Der Brand im Dachgeschoss kann schnell unter Kontrolle gebracht werden. Neben den hauptamtlichen Kräften waren auch die Löschruppen aus Eggerscheidt und Hösel an der Einsatzstelle.
- 01.03.05 Ein PKW kam auf einer Straße in Ratingen-Homberg ins Schleudern und raste in einen Geräteschuppen eines Bauernhofes. Der Fahrer des PKW wurde bei diesem Unfall getötet. Nach Abstützen des einsturzgefährdeten Gebäudes konnte die Person aus dem PKW geborgen werden. An der Unfallstelle waren neben dem Rüstzug der hauptamtlichen Wache auch die zuständige Löschruppe Homberg.
- 07.03.05 Ein Hund plumpste in Ratingen-Mitte in eine Baugrube. Da er auch von Passanten nicht gerettet werden konnte, seilten die Kräfte der Feuer- und Rettungswache das Tier an und konnten so aus seiner Notlage befreien.
- 12.03.05 Mit hoher Geschwindigkeit raste ein PKW gegen den Brückenpfeiler einer Autobahnbrücke am Blyth-Valley-Ring. Die eintreffenden Feuerwehrangehörigen der Feuer- und Rettungswache Ratingen konnten den eingeklemmten Fahrer mittels hydraulischem Rettungsgerät leider nur noch tot befreien.
- 20.03.05 Ein Dachstuhlbrand beschäftigte die Feuerwehr in Ratingen-Lintorf. Beim Eintreffen hatte der Brand bereits das Obergeschoss und Teile des Dachstuhles erfasst. Der Brand wurde mit sechs C-Rohren gelöscht. Hierbei kamen die beiden Drehleitern aus Ratingen-Lintorf und der Feuer- und Rettungswache zum Einsatz. Ein Feuerwehrmann wurde bei diesem Einsatz verletzt.
- 22.03.05 Ein brennender PKW musste von den Einsatzkräften der Feuer- und Rettungswache in Ratingen-Mitte gelöscht werden.
- 25.03.05 Auf der Autobahn 3 ging ein PKW in Flammen auf. Der Brand wurde vom Löschzug Breitscheid mit einem Schaumrohr gelöscht. Eine Person musste mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden.
- 30.03.05 In einen Wäschekeller verirrte sich eine Amsel. Der Vogel wurde von Einsatzkräften unverletzt eingefangen und wieder in die Freiheit entlassen.
- 01.04.05 Die Feuerwehr rettete einen kleinen Hund aus einem Fuchsbau in Ratingen-Schwarzbach. Nachdem der Hund in dem Loch steckengeblieben war, wurde er von Kräften der Feuer- und Rettungswache kurzerhand wieder ausgegraben. Das Tier konnte der übergelücklichen Besitzerin übergeben werden.
- 22.04.05 In Ratingen-Lintorf kam es zu einem ausgedehnten Kellerbrand. Die Bewohner hatten das Gebäude bereits verlassen. Durch den Einsatz von zwei C-Rohren unter Atemschutz konnte der Brand auf seinen Entste-

- hungsort begrenzt werden. Das Gebäude wurde mit Hochdrucklüftern ent-  
raucht. Die Löschzüge der Feuer- und Rettungswache Ratingen und der  
Ratingen-Lintorf waren im Einsatz.
- 27.04.05 In Ratingen-Mitte brannte in der Nacht ein LKW in voller Ausdehnung.  
Zwei Trupps der Feuer- und Rettungswache Ratingen bekämpften den  
Brand mit zwei C-Rohren.
- 28.04.05 In einem Betrieb in Ratingen-Tiefenbroich kam es bei Rangierarbeiten zu  
einem Ölunfall. Aus einem defekten Dieseltank liefen ca. 800 Liter Kraft-  
stoff aus. Der Betriebshof, sowie die Kanalisation wurde teilweise in Mit-  
leidenschaft gezogen. Die Kräfte der hauptamtlichen Wache stoppten den  
Auslauf, reinigten die kontaminierte Fläche und konnte eine Ausbreitung  
des Schadens verhindern.
- 30.04.05 Die Feuerwehr siedelte eine verlaufene Entenfamilie von der Düsseldorfer  
Straße zur Wasserburg „Haus zum Haus“ um.
- 16.05.05 Im Keller eines Wohnhauses in Ratingen-Homberg gerieten eine Wasch-  
maschine und ein Wäschetrockner in Brand. Als die ersten Kräfte aus Ra-  
tingen-Homberg eintrafen, drang aus den Kellerfenstern dichter Rauch. In  
Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kräften wurde der Brand mit ei-  
nem C-Rohr und zwei Trupps unter Atemschutz gelöscht.
- 22.05.05 Ein ca. 250 kg schweres Hausschwein hatte seinen Stall verlassen und es  
sich in einem Vorgarten in Ratingen-Breitscheid bequem gemacht. Die  
Feuerwehr fing den Ausreißer ein und übergab ihn dem Besitzer.
- 13.06.05 Auf der BAB 3 ereignete sich in den Nachmittagsstunden ein schwerer  
Verkehrsunfall. Ein Kleintransporter kollidierte mit einem Sattelaufleger  
und schleuderte anschließend in die Mittelleitplanke. Der Fahrer des  
Kleintransporters wurde bei dem Unfall in seinem Fahrzeug eingeschlos-  
sen und musste von den Einsatzkräften mit hydraulischem Rettungsgerät  
aus seinem Fahrzeug befreit werden. Anschließend wurde die vertrüm-  
merte Fahrbahn gereinigt. Im Einsatz waren der Rüstzug der Feuer- und  
Rettungswache Ratingen, sowie die Löschgruppe Homberg.
- 22.06.05 Ein Kind drohte im Schlamm eines Ententeiches in Ratingen-Ost zu ver-  
sinken. Ein Angehöriger der Feuer- und Rettungswache Ratingen konnte  
das Kind aus der Notlage retten. Der Junge wurde seinen Eltern überge-  
ben.
- Kurze Zeit später wurden der hauptamtliche Löschzug und die Standorte  
Ratingen-Tiefenbroich und Ratingen-Mitte zu einem Brand in einem Ge-  
werbebetrieb gerufen. Mit starker Rauchentwicklung brannte in einer Pro-  
duktionshalle eine Elektroverteilung, sowie eine Produktionsmaschine. Di-  
rekt neben der Brandstelle befanden sich mehrere Druckgasbehälter. Der  
Brand wurde mit einem B-Rohr bekämpft, zwei C-Rohre wurden zum Küh-  
len der Druckgasbehälter vorgenommen. Der schnelle Einsatz verhinderte  
eine Brandausbreitung auf die gesamte Produktionshalle.

- 30.06.05 Gegen 00.30 Uhr überquerte ein Unwetter das Ratinger Stadtgebiet. In Folge der extremen Regenfälle liefen innerhalb kürzester Zeit die Keller ganzer Straßenzüge voll. PKW wurden von den Wassermassen eingeschlossen und teilweise mitgerissen. Ab 00.35 Uhr wurden alle Standorte der Freiwilligen Feuerwehr in die Hauptschadengebiete Ratingen-Ost und Ratingen-Mitte beordert. Hauptsächlich handelte es sich um vollgelaufene Keller von Wohngebäuden, Lagerhallen und Bürogebäuden. Zur Unterstützung der Einsatzkräfte aus Ratingen wurden die Feuerwehren Heiligenhaus, Mettmann und Velbert nach Ratingen beordert. Das THW schickte einen Verbindungsmann in die TEL, der weitere Kräfte aus dem Umland heranzuführte. Bis 16.30 Uhr wurden 194 Einsätze abgearbeitet. es waren 195 Kräfte von THW und Feuerwehr im Einsatz.
- In der Anfangsphase kam es zusätzlich zu einem Kellerbrand in Ratingen-Ost. Beim Eintreffen der Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen wurde ein Brand im Heizungskeller festgestellt. Der Brand konnte aber schnell unter Kontrolle gebracht werden.
- Eine weibliche ältere Person fuhr mit ihrem Fahrrad in eine vollgelaufene Eisenbahnunterführung und konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen. Hier setzten die Einsatzkräfte ein Boot zu ihrer Rettung ein. Die Frau wurde von einem RTW ins Krankenhaus gebracht.
- 19.07.05 Gleich zweimal an diesem Tag wurde die Feuerwehr zu Bränden in einem Asylantenheim gerufen. Während der Brand beim ersten Einsatz recht zügig gelöscht werden konnte, brannte bei dem zweiten Einsatz ein Zimmer in voller Ausdehnung. Die Feuerwehr löschte den Brand mit einem C-Rohr und belüftete das Gebäude. Die Räume wurden mit einem Hochdrucklüfter rauchfrei gemacht. Neben der Feuer- und Rettungswache waren auch die Standorte Ratingen-Mitte, Homberg und Schwarzbach im Einsatz.
- 09.08.05 In einem Betrieb in Ratingen-Breitscheid liefen bei Wartungsarbeiten größere Mengen Batteriesäure in eine Lagerhalle. Die Lagerhalle wurde geräumt und die Chemikalie mittels Chemikalienbinder aufgenommen. Alle Arbeiten mussten unter Atemschutz durchgeführt werden. Nach Belüften der Lagerhalle konnte die Einsatzstelle den Betriebsangehörigen übergeben werden. Die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache waren zwei Stunden im Einsatz.
- 11.08.05 Auf der BAB 3 ereignete sich in den Morgenstunden ein Verkehrsunfall. Eine Familie war mit ihrem PKW von der Fahrbahn abgekommen und eine Böschung hinabgestürzt. Dabei wurden die Insassen aus dem PKW geschleudert und schwerst verletzt. Die alarmierten Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Löschzuges Breitscheid waren zusammen mit Kräften des Rettungsdienstes aus umliegenden Städten, in der ersten Zeit damit beschäftigt, die verunfallten Insassen gesundheitlich zu stabilisieren. Als besonders belastend wurde die Tatsache empfunden, dass es sich bei drei der fünf Patienten um Kinder handelte. An den Folgen des katastrophalen Unfalls starben zwei der Familienmitglieder.

- 
- 18.08.05 Zu einer brennenden Lagerhalle wurden die Feuer- und Rettungswache Ratingen, die Löschzüge Mitte, Tiefenbroich und Lintorf in den Nachtstunden gerufen. Aus einer hölzernen Halle in Ratingen-Mitte drang dichter Brandrauch. Mit mehreren Trupps unter Atemschutz wurde der Brand bekämpft und das Gebäude belüftet. Die Ausbreitung des Brandes auf eine Schreinerei und einen Malereibetrieb konnte verhindert werden.
- 27.08.05 Ein Zimmerbrand mussten die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und der Löschzug Homberg in Ratingen-Homberg löschen. In einer Pflegeeinrichtung für behinderte Jugendliche brannte ein Pflegezimmer in voller Ausdehnung. Die Einsatzkräfte nahmen unter Atemschutz zwei C-Rohre vor und konnten den Brand auf den Entstehungsort beschränken. Das Gebäude wurde mittels zwei Hochdrucklüftern rauchfrei gemacht.
- 28.08.05 In einem Dachgeschosszimmer in Ratingen-Mitte brach ein Brand aus. Der schnelle Einsatz der eines C-Rohres über den Treppenraum, brachte den Einsatzerfolg. Die im Einsatz befindlichen Kräfte der Feuer- und Rettungswache, sowie der Löschzüge Mitte verhinderten die Ausbreitung auf das gesamte Dachgeschoss. Aus dem Erdgeschoss wurde eine Person mittels Fluchthaube gerettet.
- 05.09.05 Ein Gefahrguttransporter geriet auf der BAB 3 in Brand. Beim Eintreffen der ersten Einheiten der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Löschzuges Ratingen-Breitscheid war das Führerhaus und die vordere Hälfte des Sattelschleppers in Flammen gehüllt. In den Flammen standen mehrere Behälter mit Chemikalien. Umgehend wurden weitere Kräfte des GSG (Gefährliche Stoffe und Güter)-Zuges und aus den Standorten Tiefenbroich, Mitte, Lintorf und Hösel alarmiert. Mit zwei Schaumrohren wurde das brennende Fahrzeug eingeschäumt und der Brand erstickt. Mit Hilfe der Werkfeuerwehr Henkel wurde das Gefahrgut geborgen und zur Entsorgung weitergeleitet. Das umsichtige und schnelle Handeln der Feuerwehr verhinderte eine Umweltschädigung größeren Ausmaßes und die Gefahr einer heftigen Explosion.
- 02.10.05 Zwei PKW stießen in den Abendstunden in Ratingen-Lintorf zusammen. In beiden Fahrzeugen waren die Fahrzeugführer eingeklemmt. Nach der Erstversorgung wurden sie mit zwei hydraulischen Rettungsgeräten aus ihrer Zwangslage befreit und in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Löschzuges Lintorf reinigten nach den Rettungsarbeiten die Fahrbahn.
- 20.10.05 In einem Gewerbebetrieb kam es zu dem Brand eines Radladers. Bereits auf der Anfahrt war über der Einsatzstelle bereits eine große Rauchsäule zu erkennen. Beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge drohte das Feuer bereits auf den Dachbereich überzugreifen. Das Feuer wurde mit zwei C-Rohren unter Atemschutz bekämpft. Ebenfalls wurden beide Drehleitern vorgenommen, um einer weiteren Ausbreitung des Brandes zu verhindern.

- 11.11.05 In den Abendstunden kam es in Ratingen-Mitte zu einem Verkehrsunfall mit einer hohen Anzahl an betroffenen Personen. Aus bislang ungeklärter Ursache kam ein PKW von der Fahrbahn ab und fuhr in eine Menschenmenge, die sich an einer Bushaltestelle befand. Bei dem Aufprall wurde eine Person getötet und weitere acht Personen teilweise schwer verletzt. Die Verletzten werden durch die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache versorgt und betreut. Einsatzmittel aus umliegenden Städte verteilten die Personen auf verschiedene Krankenhäuser in der Umgebung.
- 21.11.05 Eine junge Katze hatte sich in einem Baum verstiegen und hing in ca. 10m Höhe in einer Astgabel fest. Das herrenlose Tier wurde mit Hilfe der Drehleiter der Feuer- und Rettungswache Ratingen gerettet. Ein Mitarbeiterin einer Hilfsorganisation nahm sich der kleinen Katze an und nahm sie in ihre Obhut.
- 26.11.05 Über dem Ratinger Stadtgebiet gingen große Schneemengen nieder. Auf Grund der Schneelast brachen zahlreiche Äste ab und Bäume stürzten um. Im Verlauf des Tages mussten die Einsatzkräfte mehrfach ausrücken, um Gefahrenstellen zu beseitigen. Die Strecke der Kalkbahn zwischen Ratingen und Wülfrath war durch mehrere umgestürzte Bäume versperrt. Einsatzkräfte der Löschzüge Mitte fuhren mit einer Lok die Strecke ab und räumten die Hindernisse.
- 30.11.05 Zu einem Brand in einem Gebäude wurden die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, die Löschzüge Mitte und der Löschzug Tiefenbroich alarmiert. Bereits auf der Anfahrt konnte man über dem Brandobjekt hellen Feuerschein erkennen. Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen die Flammen bereits aus dem Dachstuhl des Hauses. Durch die schnelle Vornahme von drei C-Rohren unter Atemschutz konnte der Brand schnell eingedämmt werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in die Nachtstunden hin.
- 15.12.05 Ein zweijähriges Kind war beim Baden mit dem Finger in den Badewannenabfluss geraten und konnte nicht mehr befreit werden. In ihrer Not riefen die Eltern die Feuerwehr zur Hilfe. Die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen demontierten über die Serviceklappe den Abfluss und konnten das Sieb mit einem Seitenschneider entfernen. Das Kind konnte unverletzt an die Eltern übergeben werden.



## 4. Momentaufnahmen



Ausgedehnter Wohnungsbrand in Ratingen. Ein Trupp geht über eine Steckleiter zur Brandbekämpfung vor. Zeitgleich wird über die Drehleiter und im Innenangriff die Brandbekämpfung durch geführt.

Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB 3. Die Insassen eines von der Fahrbahn geschleuderten PKW werden von Kräften der Feuerwehr medizinisch versorgt.



Riskanter Einsatz an einem Gefahrgut-LKW. Explosionsgefahr erschwerte die Brandbekämpfung und machte umfangreiche Sicherungsmaßnahmen notwendig.



Heftige Schneefälle ließen Bäume umstürzen. In diesem Fall versperren die Bäume die Schienen der Kalkbahn. Einsatzkräfte aus Ratingen-Mitte räumten die Hindernisse mit Muskelkraft und Motorkettensägen beiseite.

Massiver Einsatz von Löschschaum zum Löschen einer brennenden LKW auf der BAB 3.







Nach der Kollision zweier PKW müssen die eingeklemmten Fahrer mit hydraulischem Rettungsgeräten befreit werden.

Nachlöscharbeiten an einem brennenden Abrissgebäude. Auf Grund von Atemgiften muss mit Atemschutzgeräten gearbeitet werden.



Angriffstrupp im Innenangriff.  
Nur Ausbildung, Ausrüstung und Erfahrung sichern den Einsatzserfolg.



Im Berichtszeitraum ereigneten sich im Zuständigkeitsbereich der Feuerwehr Ratingen wieder zahlreiche schwere Verkehrsunfälle, wie hier auf der Krumpenweger Straße in Ratingen-Lintorf.

Feuer in einem Industriebetrieb. Eine Produktionsmaschine war in Brand geraten und wurde durch den Angriffstrupp gelöscht. Ein Übergreifen des Feuers auf weitere Anlagenteile konnte verhindert werden.



Drehleitereinsatz bei einem Wohnungsbrand. Die Drehleiter stellt den zweiten Rettungs- und Angriffsweg bei der Brandbekämpfung sicher.

## 5. Ratingen in Zahlen

### 5.1 Flächenaufteilung

Gesamtfläche	88,72 km <sup>2</sup>
Bebaute Fläche (Haus- und Hoffläche, Betriebsgelände, Bau- stellen)	17,663 km <sup>2</sup>
Verkehrsflächen (Straßen, Plätze, Bahngelände)	8,441 km <sup>2</sup>
Parks, Grünanlagen, Sportplätze	4,380 km <sup>2</sup>
Landwirtschaftliches und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Gartenland, Wiesen, Weide)	32,787 km <sup>2</sup>
Waldfläche	23,910 km <sup>2</sup>
Wasserflächen	1,177 km <sup>2</sup>
sonstige Flächen	0,365 km <sup>2</sup>

### 5.2 Geographische Daten

Größte Ausdehnung von Ost nach West	12,8 km
Größte Ausdehnung von Süd nach Nord	12,4 km
Höchster Punkt im Stadtgebiet (Acker in Homberg)	179,7 m ü. NN
Tiefster Punkt im Stadtgebiet (Wald in Lintorf)	35,5 m ü. NN

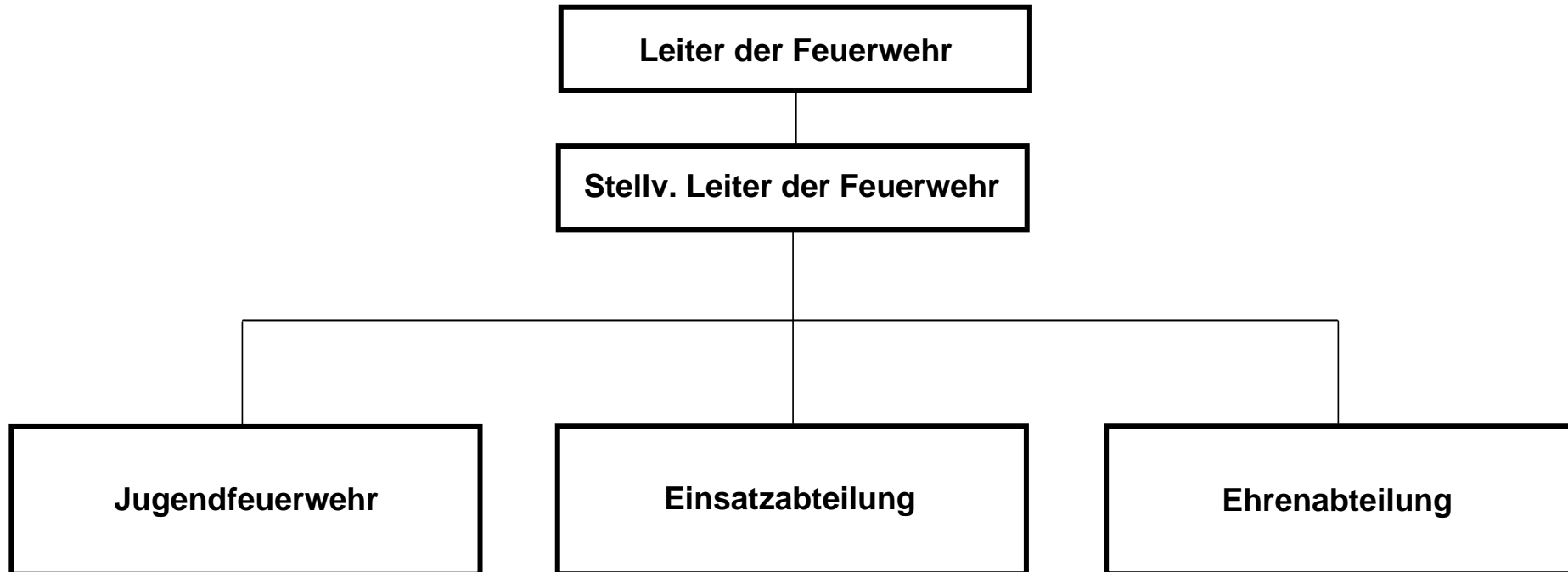
### 5.3 Bevölkerung

Einwohner (Stand 30.06.2005)	91865
------------------------------	-------



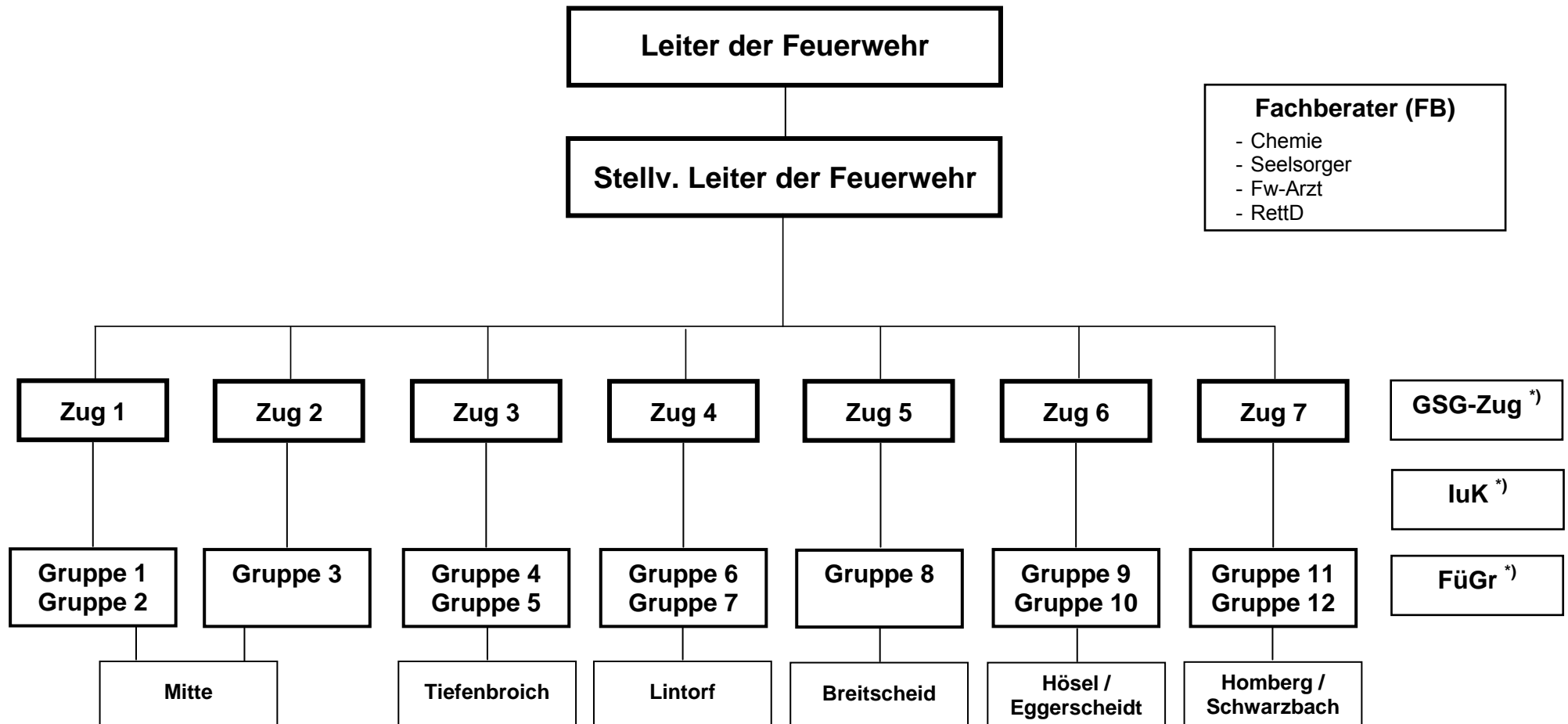
## 6. Organisationsplan

### 6.1 Gesamtwehr





## 6.1.1 Ehrenamtliche Kräfte



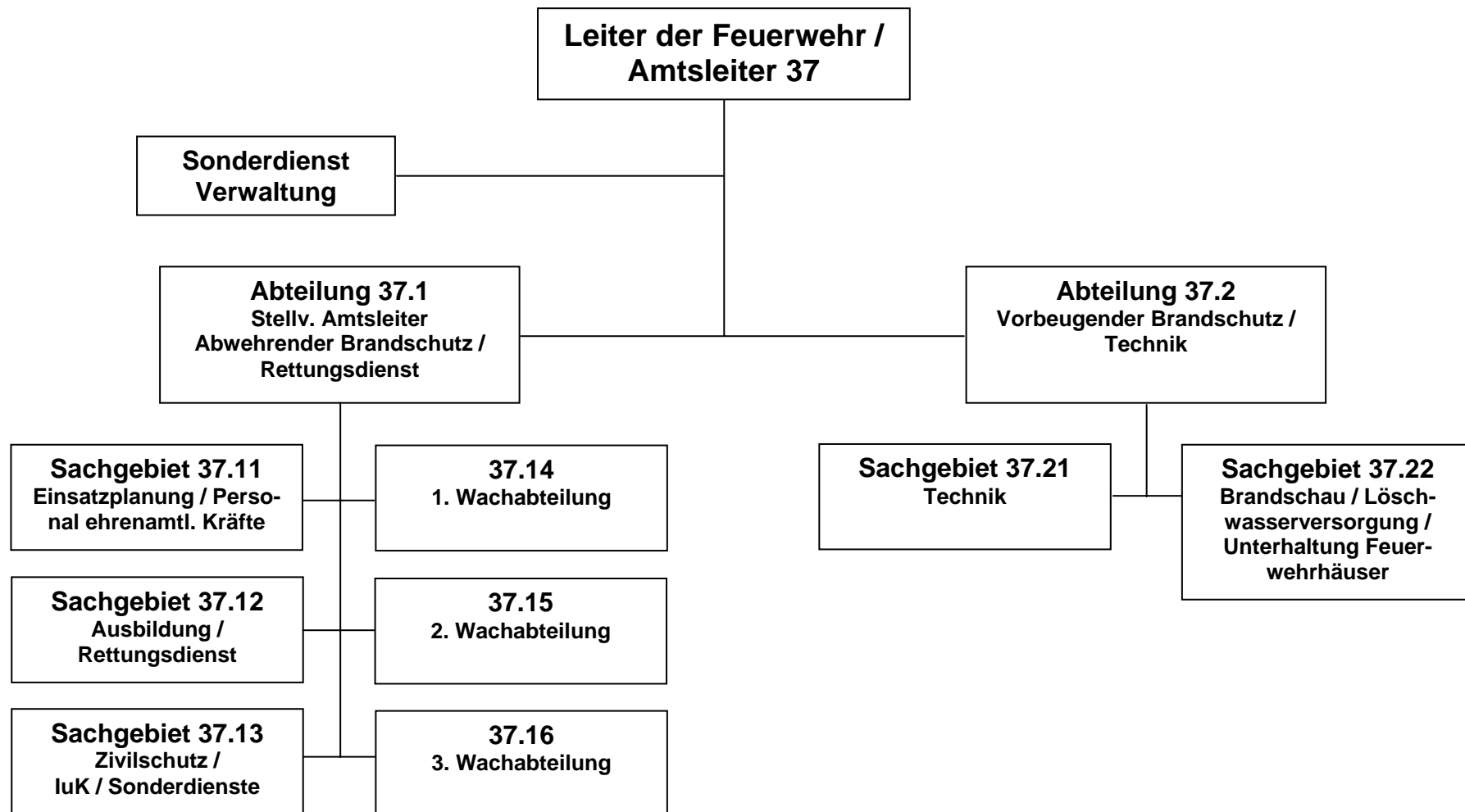
\*)

Einsatzpersonal setzt sich aus Feuerwehr-Angehörigen der einzelnen Löschzüge zusammen.



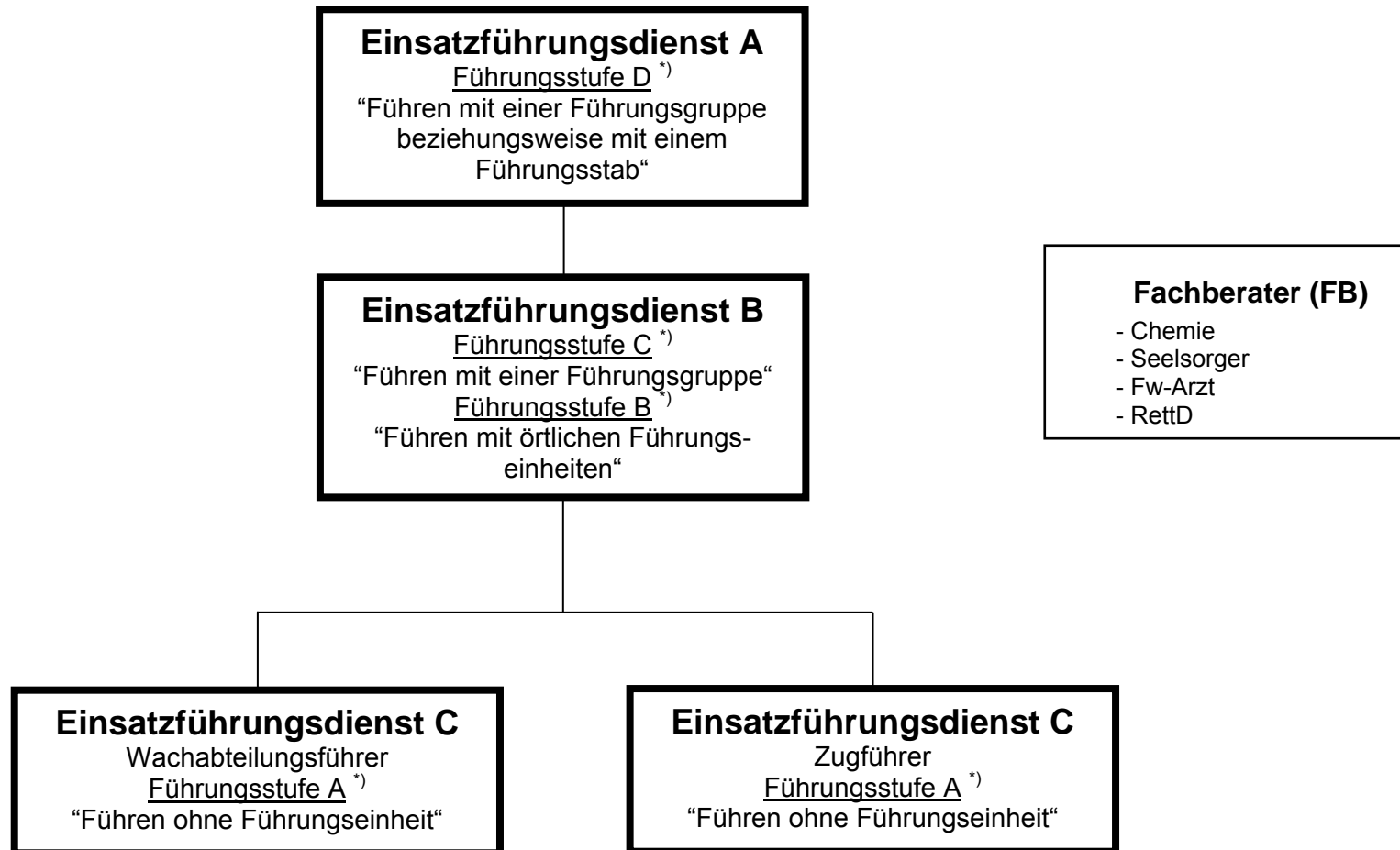


## 6.1.2 Hauptamtliche Kräfte





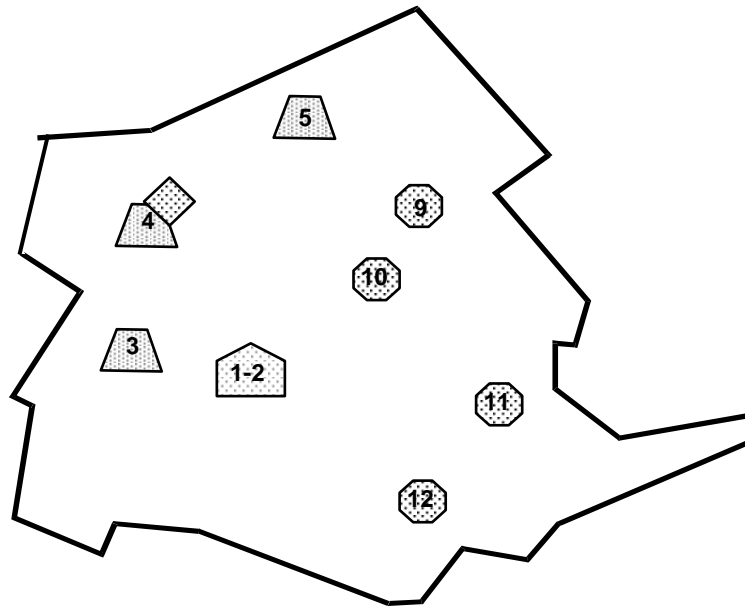
## 6.2 Einsatzführungsdienst







\*) nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 100 „Führung und Leitung im Einsatz“



### 6.3 Standorte im Stadtgebiet



Mitte	LZ 1-2	LG 1-2-3
Tiefenbroich	LZ 3	LG 4-5
Lintorf	LZ 4	LG 6-7
Breitscheid	LZ 5	LG 8
Hösel	LZ 6	LG 9
Eggerscheidt	LZ 6	LG 10
Homberg	LZ 7	LG 11
Schwarzbach	LZ 7	LG 12

	Feuer- und Rettungswache LZ 1-2
	Rettungswache
	LZ 3-4-5
	LG 9-10-11-12

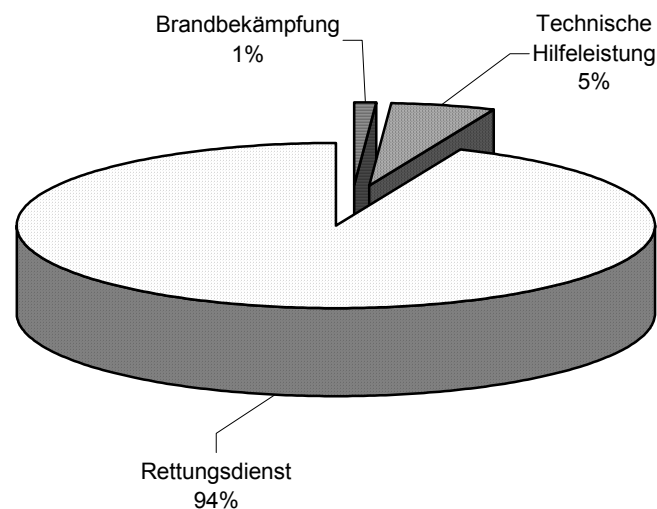
---

## 7. Einsatzstatistik

### 7.1 Gesamtzahlen

7.1.1 Einsätze insgesamt	2004	2005
Brandbekämpfung	168	162
Technische Hilfeleistung	543	527
Rettungsdienst (einschl. Notarzt-, ohne Fehleinsätze)	10.696	11.206
Fehlalarm (Ohne Rettungsdienst)	205	206
<b>Gesamt</b>	<b>11.612</b>	<b>12.101</b>

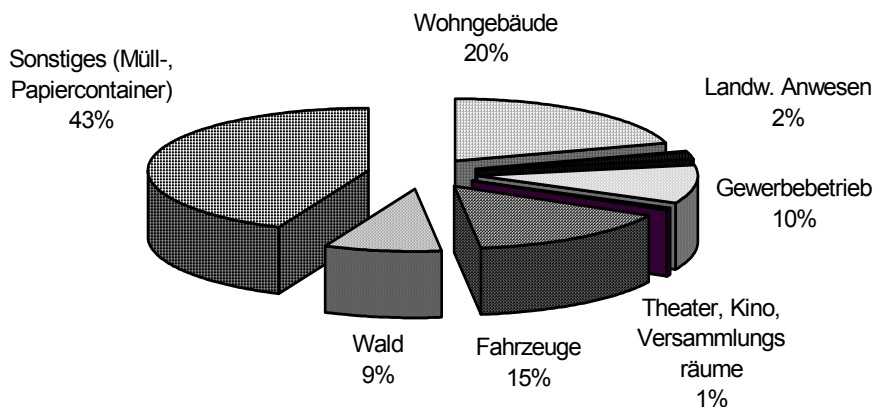
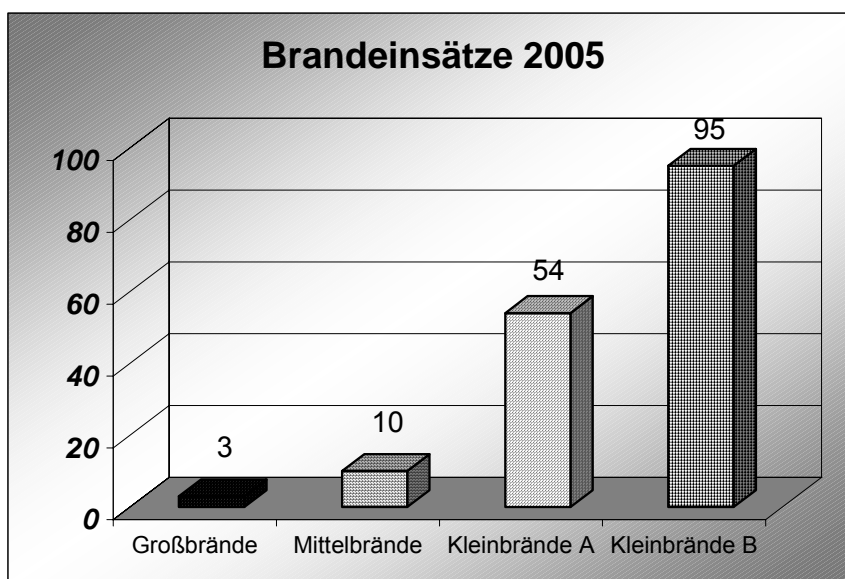
Einsätze der Feuerwehr/Rettungsdienst 2005



7.1.2 Fehlalarme (ohne Rettungsdienst)	2004	2005
Blinder Alarm	132	117
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	55	82
Böswilliger Alarm	18	7
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>206</b>

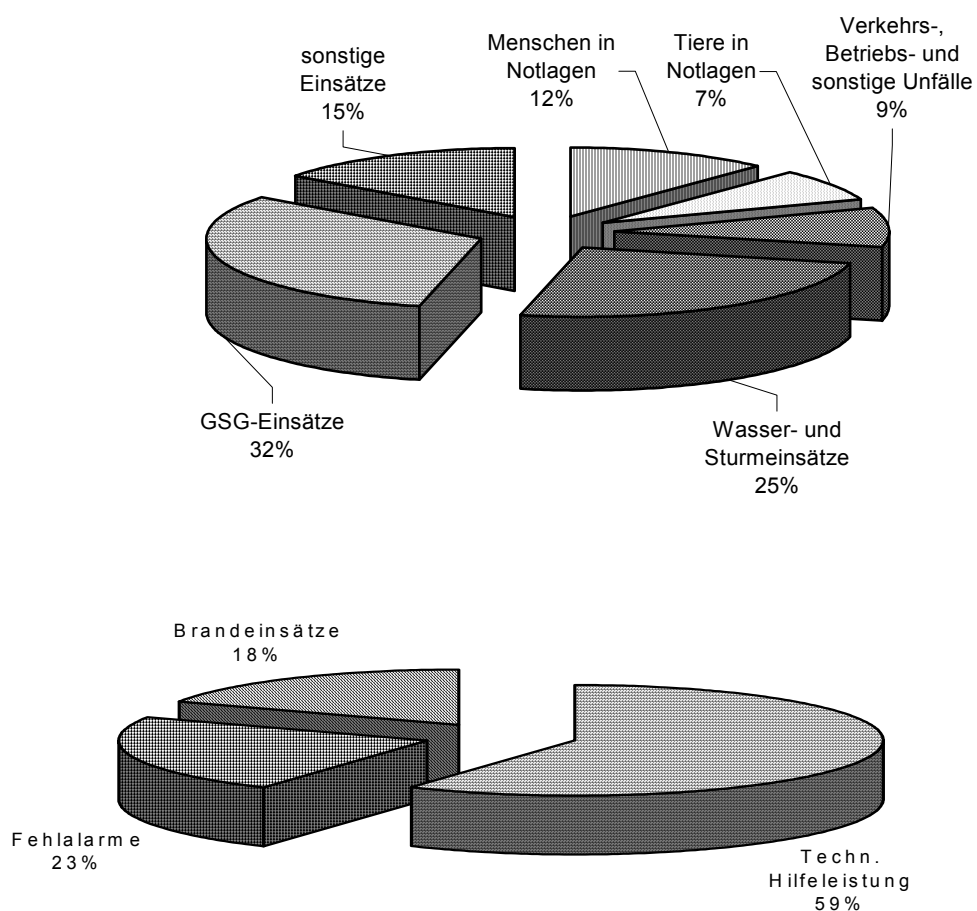
## 7.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen

7.2.1 Brandbekämpfung		2004	2005
Großbrände	(> 3 C-Rohre)	3	3
Mittelbrände	(2 – 3 C-Rohre)	6	10
Kleinbrände A	(Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	54	54
Kleinbrände B	(1 C-Rohr)	105	95
<b>Gesamt</b>		<b>168</b>	<b>162</b>





Technische Hilfeleistung	2004	2005
Menschen in Notlagen	64	63
Tiere in Notlagen	34	39
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	46	49
Wasser- und Sturmeinsätze	159	132
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	150	166
sonstige Einsätze	90	78
<b>Gesamt</b>	<b>543</b>	<b>527</b>



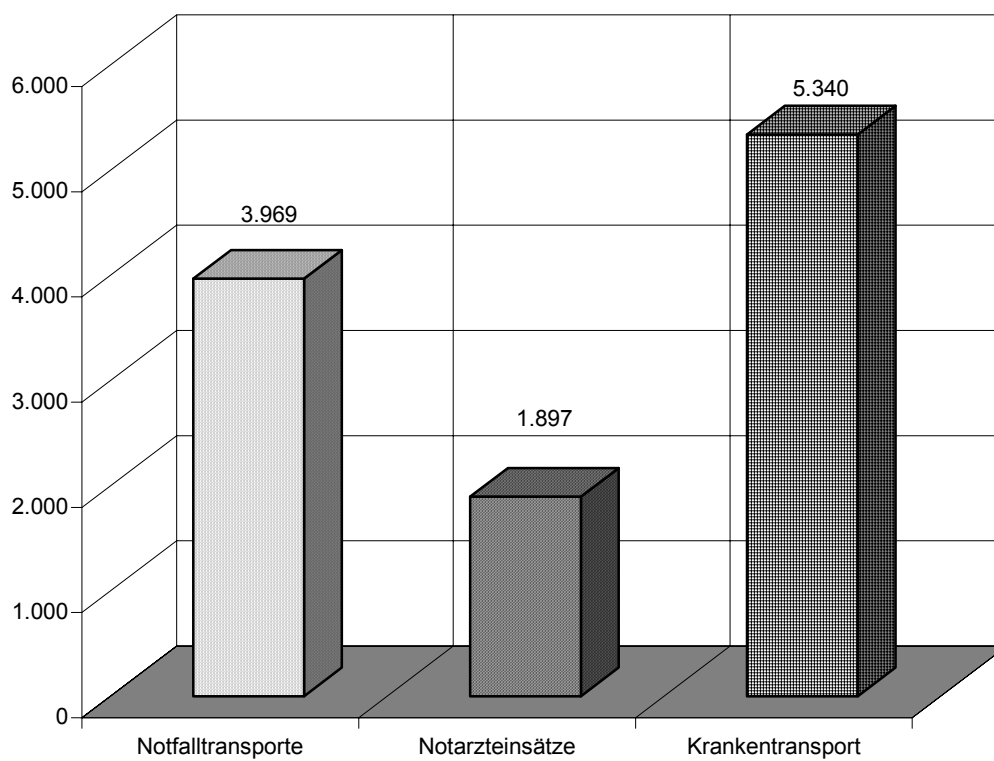
### 7.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2004	2005
Gerettete Personen	93	65
Tot geborgene Personen	4	6

## 7.4 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

Rettungsdienst	2004	2005
Notfalltransporte	3.550	3969
Notarzteinsätze	1.924	1897
Krankentransport	5.222	5340
<b>Gesamt (einschl. Notarzt-, ohne Fehleinsätze)</b>	<b>10.696</b>	<b>11.206</b>

Einsätze des Rettungsdienstes



## 8. Vorbeugender Brandschutz

### 8.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung

<i>Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn Teilnahme im Arbeitskreis</i>	Anzahl
Telefonische Beratung	840
Beratung VB von Firmen, Bauherrn und Architekten	92
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuß	6

#### Stellungnahmen im Bauverfahren für das Bauordnungsamt

<i>Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte</i>	Anzahl
Pflege- und Betreuungsobjekte,	10
Übernachtungsobjekte	1
Versammlungsobjekte	24
Unterrichtsobjekte	22
Hochhausobjekte	1
Verkaufsobjekte	15
Verwaltungsobjekte	12
Ausstellungsobjekte	0
Garagen	3
Gewerbeobjekte	28
Sonderobjekte	42
Sonstige bauliche Anlagen	5
<b>Gesamt:</b>	<b>163</b>

### 8.2 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

Brandschau inkl. Nachschauen	93
Wiederkehrende Prüfungen mit BOA	39
Abnahme von Zelten nach VstättVO	9
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	11

Brandschauen incl. Nachschauen, Wiederkehrende Prüfungen mit Bauordnungsamt und Bauzustandsbesichtigungen

<b>Objekt</b>	<b>Anzahl</b>
Pflege- und Betreuungsobjekte	8
Übernachtungsobjekte	8
Versammlungsobjekte	5
Unterrichtsobjekte	25
Hochhausobjekte	4
Verkaufsobjekte	7
Verwaltungsobjekte	6
Ausstellungsobjekte	0
Garagen	44
Gewerbeobjekte	39
Sonderobjekte	2
<b>Gesamt:</b>	<b>148</b>

### 8.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Seminar Brandschutzerziehung für Erzieherinnen	1*
Besuche und Führungen von Kindergärten	35
Begleitung von Räumungsübungen	11
Brandschutzseminar für Betriebspersonal	9

*Brandschutzseminar mit 28 Teilnehmerinnen*

### 8.4 Brandsicherheitswachen

	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Brandsicherheitswachen	142	130
<b>Stunden</b>	<b>1.343,26</b>	<b>1.290,05</b>

### 8.5 Sonstiges

Objektbegehungen mit Wachabteilungen	25
Objektbegehungen/Ausbildung ehrenamtliche Standorte	9

## 9. Personal Feuerwehr

### 9.1 Ehrenamtliche Angehörige

Personal	2004	2005
Personal aktive ehrenamtliche Angehörige	221	222
Jugendfeuerwehr	37	37
Ehrenabteilung	99	95
<b>Personal ehrenamtliche Angehörige, gesamt</b>	<b>357</b>	<b>354</b>
Darin enthalten:		
Führungs-Gruppe (FüGr)	15	16
Information u. Kommunikations-Gruppe (luK)	13	10
Gefahrgut-Zug (GSG-Zug)	21	19

### 9.2 Hauptamtliche Angehörige

Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	1
Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	10
Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes	59
Angestellter im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst	1
<b>Beamte des feuerwehrtechnischen Dienstes</b>	<b>71</b>

### 9.3 Personal insgesamt

Personal	2004	2005
Personal ehrenamtliche Angehörige	357	354
Personal hauptamtliche Angehörige	69	71
<b>Feuerwehrmänner (Sb):</b>	<b>426</b>	<b>425</b>

## 9.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS)

<b>Katastrophenschutz-Helfer</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
KatS-Helfer in der Mindestverpflichtungszeit (z.Z. 6 Jahre)	34	28
übrige KatS Helfer	121	124
KatS-Helfer:	155	152

## 9.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

<b>Dienstunfälle</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
Verletzte Feuerwehrangehörige	3	4
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0

## 10. Fahrzeuge

### 10.1 Fahrzeuge Übersicht

<u>Fahrzeuge</u>	<b>Fw</b>	<b>Bund</b>
<b><u>Löschfahrzeuge</u></b>		
Löschgruppenfahrzeuge (LF)	12	
Tanklöschfahrzeuge (TLF)	5	
<b><u>Hubrettungsfahrzeuge</u></b>		
Drehleitern (DL)	2	
<b><u>Rüst- und Gerätewagen</u></b>		
Rüstwagen Typ 1 (RW 1)	1	
Rüstwagen Typ 2 (RW 2)	1	
Gerätewagen Öl (GW-Öl)	1	
Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)	1	
Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess)	1	
<b><u>Schlauchwagen</u></b>		
Schlauchwagen (SW 2000)		1
<b><u>Einsatzleitwagen</u></b>		
Kommandowagen (KdoW)	2	
Einsatzleitwagen I (ELW I)	1	
Einsatzleitwagen II (ELW II)	1	
<b><u>Rettungsdienstfahrzeuge</u></b>		
Krankentransportfahrzeuge (KTW)	3	
Rettungswagen (RTW)	3	
Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) - Kreis ME -	1	
<b><u>Sonstige Fahrzeuge</u></b>		
Kleineinsatzfahrzeug (KEF)	1	
Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF)		1
Dekontaminationsfahrzeug Personen (Dekon P)		1
Erkundungskraftwagen (Erk KW)		2
Manschaftstransportwagen (MTW)	4	

Personenkraftwagen (PKW)	2
Wechseladerfahrzeug (WLF)	1
<b><u>Anhänger</u></b>	
Ölanhänger	1
Schaum-/Wasserwerfer	1
Bootanhänger	2
Anhänger VB	1
Anhänger Pulverlöscher P 250	2
Anhänger Jugendfeuerwehr	1
Feldküche	1
<b><u>Wasserfahrzeuge</u></b>	
Rettungsboot	1
<b>Fahrzeuge gesamt:</b>	<b>48</b>
<b>Anhänger gesamt:</b>	<b>9</b>

## 10.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffungen

Rettungswagen (RTW)	1
Tanklöschfahrzeug (TLF)	1
Wechseladerfahrzeug (WLF)	1
Gerätewagen ÖL (GW-Öl)	1



## 11. Ausbildung

### 11.1 Ehrenamtliche Angehörige

Im Jahr 2005 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt:

Lehrgang	Teilnehmer gesamt:	Teilnehmer FF Ratingen	Std. Teilnehmer	Std. Rat. Teilnehmer	Std. Ausbilder
TM/ M1	21	8	832	320	105
TM/M2	19	8	756	320	94
TM/L-Einsatz	29	12	1120	480	122
TM/TH- Einsatz	20	3	800	120	135
AGT	12	7	312	196	62
AGT	12	6	312	168	53
Ma/Pumpe	15	9	600	360	88
MKSF	16	7	320	140	58
MA/DLK		9		360	
Brandhaus		38		190	125

Im Jahr 2005 wurden bei den Feuerwehren Hilden, Velbert und Mettmann folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, an denen Angehörige der Feuerwehr Ratingen teilnahmen:

ABC	4	320
FIII Vorb.	4	160
Sprechfunker	6	120
Sprechfunker	6	120
TF / M1	7	280
TF / M2	7	140
TF / M3	6	120

## 11.2 Hauptamtliche Angehörige

---

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teil- nehmer
Führungslehrgang für den mittleren feuerwehrtech- nischen Dienst B mD (F)	10	2
Führen im ABC Einsatz F/B ABC II	2	2
Grundausbildungslehrgang B I	24	2

### 11.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von den Führungskräften der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	4
Zugführer ehrenamtliche Angehörige (F IV)		
Zugführer hauptamtliche Angehörige (B IV)	16	1
Seminar für Führungskräfte (Tagesseminar)		
Absturzsicherung		
F-Ausbilder		
Ausbilderschulung Truppmann / -führer		
Ausbilderschulung Atemschutzgeräteträger		
F/B Organisationsleiter RettD		
Seminar Brandschutzingenieure	1	1
Führer von Verbänden (F/B V)		
Sonstige Seminare (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, oder am Institut der Feuerwehr)		32
Brandschutztechniker	6	1



### **8.1.1 Impressum**

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister  
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung: Langenberg, Peter  
Wolfsdorf, Michael

Druck: Zentrale Gebäudewirtschaft

Auskunftsdienst: Langenberg, Peter  
Tel.: 02102 / 550 3709  
e-mail: peter.langenberg@ratingen.de

Internet: <http://www.ratingen.de>

e-mail: [amt37@ratingen.de](mailto:amt37@ratingen.de)